

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Tageszeitung der Vereinigten sozialdemokratischen Partei.

Die „Volkstimme“ erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Redakteur Albert Pauli Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: Karl Panitz Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Drannitz & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummerschlüssel: Für Inserate Nr. 1567, für die Redaktion Nr. 1794, für den Verlag und die Druckerei Nr. 961. — Postzustellungsliste 2. Nachtrag, Seite 110. — Bezugspreis: Vom 16. bis 30. April 1.00 Mark, Abholer 0.90 Mark.

Anzeigenpreise in Goldpfennigen: Die 10gespaltene, 27 Millimeter breite Nonpareillezeile kostet zu 1/20 Pfennig, die 12gespaltene 30 Pfennig, Familienanzeigen und Stellengesuche 12 1/2 Pfennig, Vereinskalender 30 Pfennig, die 6gespaltene 60 Millimeter breite Reklamezeile 100 Pfennig, auswärts 150 Pfennig. (Eine Goldmark = ein Dollar geteilt durch 120.) Der gewählte Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 6 Tagen nach Rechnungsdatum Zahlung erfolgt. — Für Platzverdrängungen keine Gewähr. — Postfachkonto Nr. 122 Magdeburg.

Nr. 99.

Magdeburg, Sonntag den 27. April 1924.

35. Jahrgang.

Die Völkischen in Magdeburg verfrachtet

Vom völkischen Wesen.

Auf dem amtlichen Stimmzettel für den Wahlkreis Magdeburg-Anhalt sind fünfzehn Parteien verzeichnet, von denen mindestens fünf von sich behaupten, sie seien „völkisch“. Es gibt Original-Völkische, Nach-Völkische, Halb-Völkische und Angehaucht-Völkische. Jede der völkischen Sorten hat unter sich wiederum besondere Spielarten, die sich gegenseitig spinnefeind sind. Ähnlich wie bei den Kommunisten die Linke, die Rechts-Linkeren, der Stumpf der Mitte und die Rechterer voneinander behaupten, daß nur sie das allein garantierte Rezept für die Weltrevolution besitzen und alle andern heillos verrückte Idioten seien, wie Fruch Fischer sich auszudrücken liebt, so behaupten die völkischen Gruppen und ihre Spielarten allein im Besitz des Rezepts für die nationale Revolution zu sein und im übrigen „über den Parteien zu stehen“.

Wie sehr die Völkischen aller Richtungen das Parteiwesen hassen, geht klar aus der Zahl der völkischen Parteien hervor. Und wie sie unter sich — das heißt innerhalb einer Partei — übereinander denken und was sich alles bei den Völkischen unthertreibt und bei ihnen zu den größten Ehren kommt, dafür bieten die Magdeburger Völkischen ein treffendes Beispiel. Von drei Seiten zugleich hat man uns mit Material beliefert, drei Spielarten des Völkischsozialen Freiheitsblocks haben uns zu verstehen gegeben, daß sie gern sehen würden, wenn wir die eine im Kampfe gegen die andern unterstützen würden. Da bleibt uns denn nichts übrig — als allen drei ihren Wunsch zu erfüllen und vor aller Öffentlichkeit darzustellen, was sich die Völkischen untereinander vorzuerwerfen haben.

Von zwei Seiten ist uns ein sehr umfangreiches, dafür auch in sehr schlechtem Deutsch abgefaßtes Rundschreiben in die Hände gespielt worden, in dem ein Dr. Neubauer seinen völkischen Freunden sein Herz ausschüttet.

Daraus ist festzustellen, daß der Völkischsoziale Freiheitsblock sofort nach den Wahlen auseinanderfallen wird. Die Freiheitspartei der Graefe, Wulle und Konforten hält sehr wenig von den Ludendorff-Sittlerischen Nationalsozialisten und umgekehrt. Nur für die Wahlen, so erzählt Dr. Neubauer, habe ihm die Leitung der Freiheitspartei in Berlin erklärt, sei zu Propagandazwecken der Kopf „Ludendorff, Graefe, Sittler“ vorangestellt. Die „eheliche nationalsozialistische Bewegung werde durch die Interessenswirtschaft der Freiheitspartei aufs schwerste geschädigt“, sagt Dr. Neubauer, während der Vorsitzende der Magdeburger Ortsgruppe der Freiheitspartei, E. Heinatz, sehr bespektlich in einem Brief an seinen Parteigenossen Friederici in Köthen i. N. von dem „hier kaum warm gewordenen „Messer Neubauer“ (die Bekanntschaft liegt auf „Messer“)“ spricht und behauptet, daß Neubauer „nicht der geeignete Mann ist, uns zu führen, noch viel weniger, uns in der Öffentlichkeit zu vertreten“. Er müsse „sogar reiflos beiseite geworfen werden“. Neubauer ist von Ludendorff-Sittler als Organisator für die Nationalsozialisten bestellt worden, und sein Bestallungsschreiben nennt Heinatz „einen Gewerbeschein“, den sich Neubauer in München habe ausstellen lassen.

Der Zweiteil in Blöcke besteht im ganzen Reich, wie aus einem Briefe Neubauers hervorgeht:

Am Sonntag den 31. März bei der Vertreterversammlung in Berlin wurde bei der nationalsozialistischen Vorberatung allerorts festgestellt, daß die Freiheitspartei sich mit allen erlaubten und unerlaubten Mitteln auf Kosten der Nationalsozialisten in den Vordergrund gedrängt habe. Auch in Mecklenburg und Thüringen seien die Nationalsozialisten aufs schwerste benachteiligt worden.

Weitaus interessanter als dieser Streit um die Parteifeinde ist aber der Krach um die Parteifutterkrippe bzw. die zu vergebenden Mandate. Da ist der Spitzenkandidat auf der Magdeburg-Anhalter Reichstagsliste des völkischen Blockes, ein Schriftsteller Weberstedt (Berlin). In Magdeburg wollte man von ihm nichts wissen, wie aus folgendem Briefe hervorgeht:

Völkischsozialer Freiheitsblock.

Magdeburg, den 31. März 1924.

Herrn Dr. Rämmer, Berlin.

Mit der Bitte, das Schreiben und das Material Herrn Grafen Reventlow mit der Bitte um Stellungnahme zugänglich zu machen.

Stellungnahme gegen die Kandidatur Weberstedt.

Es sind von Herrn Howe hier, Mitglied des erweiterten Arbeiterausschusses für den Bezirk Magdeburg-Anhalt, schwere Vorwürfe gegen Herrn Weberstedt erhoben, die von Herrn v. Brodhufen-Langen ausgehen. Herr Weberstedt erklärte gestern, daß von Herrn Wulle her-

reits Beleidigungsklage eingereicht ist. Herr Weberstedt fügte noch hinzu, daß er Herrn v. Brodhufen eine Forderung gesandt hätte, die von Herrn Brodhufen mit der Begründung abgelehnt wurde, daß die Vorwürfe nicht mit Pistolen aus der Welt zu tragen seien. Die Magdeburger Zeitung steht auf dem Standpunkt, daß eine Klärung der Angelegenheit abzuwarten sei, da die Vorwürfe schon seit vier Jahren erhoben sind, ohne daß eine gerichtliche Klärung der Angelegenheit erfolgt sei.

Am Sonnabend erfahren wir, daß Herr Weberstedt sich in seinem Offizierskorps keines Ansehens erfreue. Verantwortlicher Gewährsmann ist Herr General Roque (Walle) und Oberleutnant Banja.

Zu einem andern Briefe schreibt Neubauer, der diesmal als beauftragter Organisator der Nationalsozialisten unterzeichnet:

Natürlich, General Roque und Oberleutnant Banja wissen Bescheid über den Offizier Weberstedt, der sich im Westen als Held von gleichem Kaliber erweisen hat, wie im Osten ein anderer hervorragender Streiter im Kufe zum völkischen Befreiungskrieg, nämlich Dr. Dinter.

Auch mit dem dritten Mann auf der Liste, dem v. Kalben, war man in Magdeburg gar nicht einverstanden:

Die hiesige sozialdemokratische Presse bringt bereits Artikel gegen die Kandidaturen Weberstedts und v. Kalbens, die nicht als Vertreter einer Volksgemeinschaft angesehen würden. Die Artikel sind nach unserer Auffassung berechtigt.

Wir legen gegen diese Kandidaturen Protest ein und fordern eine Abänderung in letzter Minute, da sich die Öffentlichkeit in weitesten Kreisen zum Schaden der ehrlichen völkischen Bewegung damit beschäftigt.

Bergeblisch waren diese Weisungen. Auch die Warnungen der Münchner Leitung wurden von Graefe-Wulle-Reventlow nicht beachtet. Die Magdeburger mußten Weberstedt samt von Kalben schlucken. Wie der Antipode des Dr. Neubauer, Heinatz von der Freiheitspartei, mit völkischer Genugtuung in einem Schreiben mitteilt, „hat Herr von Graefe mit den Herren (die bei ihm wegen Weberstedt waren, Red.) eine Schlittenfahrt unternommen, so daß sie „wie beglückte Fudel“ zurückkamen. Daß sich Heinatz für Weberstedt ins Zeug legt, ist für Neubauer nicht verwunderlich. Er berichtet in einem Rundschreiben:

Ein Kurier, den ich mit Material und Bericht nach München schickte, brachte den Bescheid, von den Nationalsozialisten Magdeburgs sei der Rücktritt Weberstedts und Heinatz zu verlangen. Dies ist geschehen. Es soll Herrn Heinatz und Weberstedt nahegelegt werden, zurückzutreten. Von Beamten der Oberpostdirektion hier wurde der Ortsgruppe der Großdeutschen Volksgemeinschaft ihre Verwunderung ausgedrückt, daß Herr Heinatz Kandidat wäre. Herr Heinatz wäre nach Akten der Oberpostdirektion wegen Heiratschwindels als Ehemann disziplinarisch bestraft. Dies wäre stattdessen.

Die Magdeburger Völkischen sollten sich ihre Kandidatenliste zur Stadtoberordnetenwahl noch einmal recht genau ansehen und statt sich davon zu überzeugen, ob alle vorchriftsmäßig blonde Haare und keine jüdische Großmutter haben, wäre es besser, sich nach reinen Westen zu erkundigen.

Es ist uns noch allerlei erzählt, berichtet und an die Hand gegeben worden von den Rabalen, die im Lager der Völkischen im Bezirk Magdeburg-Anhalt spielen. Da wurde der bisherige Geschäftsführer Brunk auf Antrag seines Freundes Heinzhagen ausgeschlossen, während es bei Heinatz vorläufig nicht geheißen sei „mit Rücksicht auf seine weniger schweren Verfehlungen“. Dann wird von Delegationschiebungen erzählt, die Namen Lesch, Wittchen, Marczinowski genannt. Ein Tuhake (Bernburg) weiß etwas von einer Pelzaffäre, die Neubauer weiterverbreitet habe. Ein völkisches Fräulein Lejnen (Stendal) soll durch einen Trick versucht haben, einen Kandidaten unmöglich zu machen, und schließlich erfährt man, daß die Clique Neubauer einen Dr. Brademann zum Kandidaten machen wollte, während die Clique Heinatz dagegen intrigiert, weil Brademann „überall seine Reden abliest“, und schließlich wird bekannt, daß die nationalsozialistische Richtung ihre Stanznummer, den „Arbeiterkandidaten Reiter“ in die Verfenkung verschwinden lassen mußte, weil sonst die böse „Volkstimme“ einen Artikel über Reiter bringen würde. Das tut uns aufrichtig leid, denn dieser Reiter war tatsächlich eine Stanznummer, über den in Amberg (Oberpfalz) und Wernigerode jedes Kind Bescheid weiß.

Wir hoffen, daß es uns gelungen ist, allen drei Richtungen, die uns um Hilfe gebeten haben, gleichmäßig zu dienen; sollten wir dieses oder jenes nicht genügend hervorgehoben und ins rechte Licht gestellt haben, bitten wir zu bedenken, daß es für uns sehr schwer ist, die Feinheiten des völkischen Wesens zu begreifen.

Die Industriellen für Erfüllungspolitik.

Der Reichsverband der deutschen Industrie hat sich am Donnerstag mit der Annahme der Sachverständigen Gutachten und seiner Durchführung einverstanden erklärt. Er hat damit die jahrelang mit Mitteln der Industrie und Landwirtschaft bekämpfte Erfüllungspolitik offiziell zum Beschluß erhoben. Dieser Beschluß wurde leider erst gefaßt, nachdem zuvor leichtfertig mit deutschem Volksgut insofern gespielt worden war, als systematisch die Ruhrbesetzung herbeigeführt wurde und vorher Leistungen durch die Industrie abgelehnt worden sind, die in der Höhe wesentlich unter den in dem Sachverständigen Gutachten vorgezeichneten Lagen liegen.

Schon diese Tatsache allein verlohnte, auf den Beschluß der Industrie zurückzukommen, wenn nicht noch andre Dinge eine besondere Hervorhebung notwendig machten. Der Reichsverband der deutschen Industrie setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die politisch zum Teil dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Deutschnationalen angehören. Während das Zentrum und die Volkspartei sich für die Annahme des Sachverständigen Gutachtens unter gewissen Voraussetzungen, denen auch wir uns anschließen, ausgesprochen haben, lehnten die Deutschnationalen die Annahme ab, obwohl inzwischen mehrere ihrer Mitglieder, die das Amt eines Ministerpräsidenten bekleiden, die Galtigkeit der Reichsregierung billigten. Jetzt erleben wir nun das Schauspiel, daß auch Mitglieder der Deutschnationalen, die gleichzeitig Angehörige des Reichsverbandes der deutschen Industrie sind, nach jahrelanger Befehdung der Erfüllungspolitik, zu Erfüllungspolitikern geworden sind.

Trotzdem: Herrgott schimpft im Agitationsdrang weiter auf die Erfüllungspolitik. Auch Mitglieder der Nationalliberalen Vereinigung, unter ihnen besonders Wöglar, der gerade die Erfüllungspolitik Streifenwurm mit zum Anlaß einer Spaltung der Volkspartei nahm, hat plötzlich die Politik der Erfüllung als Notwendigkeit anerkannt.

Damit erlebt die von der Sozialdemokratie seit Jahren und später von dem Kabinett Birck-Rathenau vertretene Politik der Erfüllung einen beachtenswerten Triumph, der jeden denkenden Wähler zur Überlegung über die Vergangenheit mahnen sollte.

Wie stünde Deutschland heute da, wenn man schon 1920 den außenpolitischen Ratshlägen der Sozialdemokratie gefolgt wäre?

Nach der Vorstand des Deutschen Industrie- und Handelsstags, der Spitzenvereinigung der Deutschen Handelskammer, hat, wie der Reichsverband der deutschen Industrie dem Gutachten der Sachverständigen zugestimmt und eine Entschließung angenommen, in der offen von einem „verlorenen Kriege“ gesprochen wird. Auch im Industrie- und Handelsstags sitzen eine Anzahl Deutschnationaler.

Blasen von Trillerpfeifen.

Aus München wird uns berichtet:

Im historischen Bürgerbräukeller feierte der Verband nationalsozialistischer Soldaten den Geburtstag Sittlers, wobei nach einem Vorschlag des Festredners Eifer eine Resolution angenommen wurde, in der von der bayerischen Regierung die sofortige Freilassung der in Landsberg festgesetzten Sozialdemokraten Sittler, Kriebel und Weber verlangt wird; ferner die sofortige Aufhebung des Verbots der drei Organisationen des Kampfbundes (Nationalsozialisten, Oberland und Reichsflagge) und ebenso des Verbots des „Völkischen Beobachters“. Mit diesen Forderungen bezog sich sofort eine Abordnung zum Minister des Innern, Schwegler, der die Herrschaften anhörete und ihnen bedeutete, daß die Entscheidung über ihre Forderungen Sache des Ministerrats sei.

Eifers Wiederauftreten in München — das erstmalig seit dem 9. November — verdient wohl beachtet zu werden; denn er ist seit langem der Wortführer der radikalen Richtung innerhalb des völkischen Sammelsturms. Es liegen bereits Anzeichen vor, daß er mit allen Mitteln an der Wiederaufrichtung der aufgelösten Sturmabteilungen der Nationalsozialisten arbeitet. So werden z. B. auf dem Wege von Chäffro-Sulzeroden Leute angeworben für Stellungen, die nur auf dem Papier vorhanden sind. Wer sich meldet, bekommt die Auskunft, die Stellung sei bereits besetzt, doch bestehe Aussicht für einen andern Posten. Bis zur endgültigen Bestimmung erhält der Betreffende dann eine

Bergütung ausgezahlt. Weiterkündung ist im Zusammenhang mit diesem Verfahren, daß Esser in seiner Güter-Festrede auch die Forderung aufstellte, daß die Sturmregimenter Güters bald wieder auferstehen müssen.

Ueber Güters Ansichten und Ziele gab Esser interessante Einzelheiten aus der Festung Landsberg bekannt. Güter fordere, daß Politik und Religion auseinandergehalten werden. Derjenige Priester, der sein Amt mit Politik vermische, sei als Wilderer anzusehen und müsse gleich einem Wilderer angefohlen werden. Güter wolle nach wie vor die Befestigung des Parlaments für die erste Bedingung für einen Wiederaufstieg des deutschen Volkes. Güter sei deshalb absoluter Kompromißgegner. Sein Ziel bleibe die Eroberung der politischen Macht mit allen Mitteln.

Esser schloß seine Festrede mit den Worten:

Deswegen fordern wir von unsern Abgeordneten, daß ihre parlamentarische Tätigkeit nur im Auf- und Zuschlagen der Faustbedel und im Wäsen von Krillerpfeifen besteht, so lange, bis Güter wieder frei ist. Wir wollen nicht Ruhe im deutschen Volke, sondern Unruhe.

Das ist das gleiche Rezept, das die Kommunisten empfehlen und des öfters schon angewandt haben, um „die Aufmerksamkeit des Proletariats auf sich zu lenken“, genau wie es die Ausrufer auf einem Nummernplatz tun.

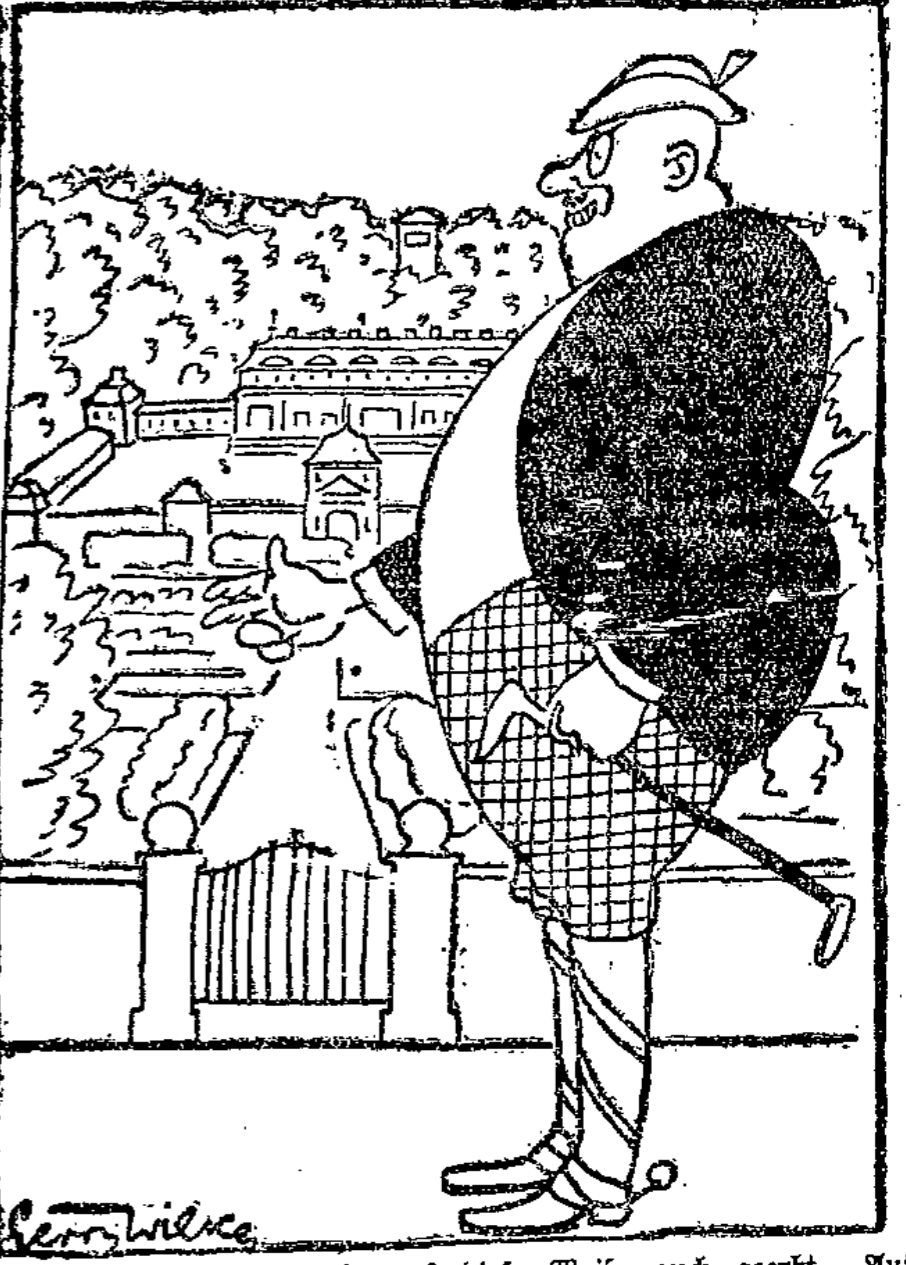
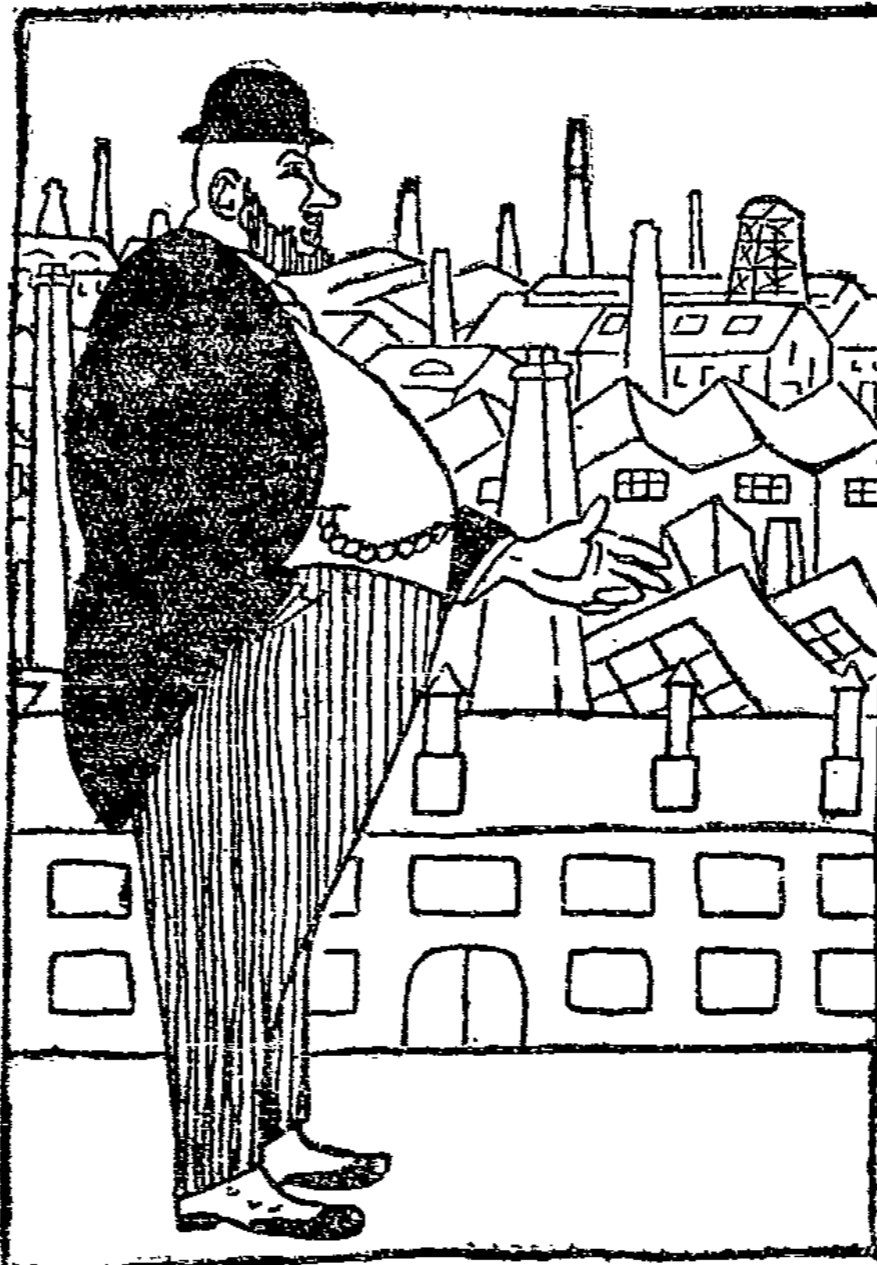
Verwaltungsrat der Reichspost.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichspostministers die Mitglieder des Verwaltungsrats der Reichspost ernannt. Es gehören dem Verwaltungsrat an:

1. Sieben Mitglieder des Reichstags: Steinbock (Soz.), Bender (Soz.), Alkotte (Ztr.), Dr. Hoff (Dt. Sp.), Bruhn (Dt.-natl.), Debus (Dem.), Reich (Bayr. Vp.).
2. Sieben Mitglieder des Reichsrats: Dr. Nobis (Berlin), Dr. Sommer (Berlin), Höpner (München), Graf von Goldacker (Potsdam), Kötlin (Südt. Gart.), Schumann (Hamburg), Boden (Berlin).
3. Ein Vertreter des Reichsfinanzministers: Dr. Auer (Berlin).
4. Sieben Vertreter des Postpersonals: Genzle (Präsident), Kieselbach (Oberpostdirektor), Hof (Ministerialrat), Motzler (Postrat), Augler (Postsekretär), Kalkbrenn-Elze (Telegraphenleiter), Wichmann (Postinspektor).
5. Neun Vertreter der Wirtschaft und des Verkehrs: Grünfeld (Berlin), Maurer (Pforzheim), Ködner (Mettlinghausen), Gulben (Chemnitz), Dr. Amberger (Mainz), Dr. Neusch (Garmisch), Graf von der Schulenburg (Grünthal, Harz), Dr. Heide (Regensburg), Schumann (Berlin).

Der Verwaltungsrat wird in den ersten Tagen des Mai zusammenzutreten, um den Etat der Reichspost zu beschließen. Im Rahmen des neuen Reichspostgesetzes ist der Verwaltungsrat nach dem Reichspostminister die wichtigste Instanz. Er übernimmt alle Aufgaben, in die sich bisher die parlamentarischen Instanzen (Reichstag, Reichsrat) und der Reichsbeirat geteilt haben. In allen wichtigen Fragen ist der Reichspostminister an die Zustimmung des Verwaltungsrats gebunden. Stimmen Reichspostminister und Verwaltungsrat nicht überein, so bleibt dem Reichspostminister nichts weiter übrig, als an die Entscheidung des Reichspräsidenten zu appellieren.

Die Nutznießer der Geldentwertung.



Industrieherr: Ich habe mir am 8. August 1923 von der Reichsbank 1 Billion Mark geliehen. Das waren 84 Millionen Goldmark. Dafür habe ich mir dieses Industriebankguthaben der „Münchener Post“, Münchner, der damals mit vorgehaltener Pistole gezwungen wurde, das Gutertor zum Gebäude zu öffnen. Er war dann Zeuge der Zerstörungen und erklärte, die Leute hätten damals systematisch u. a. auch Gelder aus den Schreibtischen der Angestellten gestohlen. Den durch die Zerstörung angegrichteten Schaden an Schriftmaterial beziffert der Zeuge auf 25 000 bis 30 000 Goldmark, den übrigen Sachschaden auf etwa 15 000 Goldmark.

Gutherr: Ich habe auf diese Weise auch geerbt. Auf meinem Erbe, der im Frieden 1 Million Mark wert war, habe ich 750 000 Mark Hypothek. Durch die Aufwertung ist die Hypothek auf 112 500 Mark zusammenschmolzen. Früher hatte ich jedes Jahr 30 000 Mark Zinsen zu zahlen, jetzt von 1923 bis 1928 nur 15 750 Mark. Allein mit den ersparten Zinsen zahle ich die restliche Hypothek zurück und kaufe mir noch zwei Luxusautos.

Völlische Vandalen.

Der dritte Verhandlungstag im Münchner Prozeß gegen den Stützpunkt Güter diente ausschließlich der Zeugenvernehmung. Von Interesse war insbesondere die Aussage des Verlagsdirektors der „Münchener Post“, Münchner, der damals mit vorgehaltener Pistole gezwungen wurde, das Gutertor zum Gebäude zu öffnen. Er war dann Zeuge der Zerstörungen und erklärte, die Leute hätten damals systematisch u. a. auch Gelder aus den Schreibtischen der Angestellten gestohlen. Den durch die Zerstörung angegrichteten Schaden an Schriftmaterial beziffert der Zeuge auf 25 000 bis 30 000 Goldmark, den übrigen Sachschaden auf etwa 15 000 Goldmark.

Die Frau des Genossen Auer schloß als Zeugin das Einbringen des Stützpunkts in ihre Wohnung und sein Berechnen dort. Auch sie wurde mit vorgehaltener Pistole aufgefordert, zu sagen, wo ihr Mann sei. Als sie keine genügende Auskunft gab, erklärte ihr Maurice, der sich gegen die Zeugin besonders brutal benahm, wenn sie keine Auskunft gäbe, werde sie erlöbt. Die Zeugin wurde auch sofort beschimpft und gefoltert.

Der Zeuge Bürgermeister Schmidt schildert eingehend das gewalttätige Einbringen des Stützpunkts in den Sitzungssaal des Rathauses und die Verhaftung und Verschleppung der sozialdemokratischen Stadträte. Mit drastischen Worten erzählte er, wie er bei seiner Eskortierung durch die Straßen unter fortwährenden Todesdrohungen von unten bis oben angepöbel worden sei, wobei sich die Frauengimnastik am schrecklichsten benommen hätten. In dem Angeklagten von Knobloch erkennt der Zeuge bestimmt jenen Hitlergardisten wieder, der als Unterführer den Befehl gab: Die Gefangenen werden nicht erschossen, sondern sie werden erschlagen; am besten wird ihnen der Schädel eingeschlagen oder sie niedergestochen und zertrümmert.

In diese schwerelastende Aussage knüpft die Verteidigung ein stundenlanges Kreuzverhör und Entlastungsversuche aller Art. Knobloch selbst bestritt, diese Reuegerungen getan zu haben, trotzdem er sie im Vorverfahren zugegeben hat.

Der Sonnabend ist für die Klärbereitschaft vorgeesehen. Das Urteil wird am Montag verkündet werden.

Kleines Feuilleton.

Der Rosenkavalier.

Wien ist sehr auf den Huh, von allen deutschen Städten die feinste Kultur zu besitzen. Es ist nicht wie die Reichshauptstadt an der Spree in jenem überhöhen Tempo innerlich von sich hin zu drehen, sondern ein unerschütterliches Gleichgewicht zu bewahren. In der Mitte der Stadt, wo man sich nicht leicht verirren kann, steht das Hoftheater, das die feinste Kultur zu bewahren vermag. In der Mitte der Stadt, wo man sich nicht leicht verirren kann, steht das Hoftheater, das die feinste Kultur zu bewahren vermag.

Über die Kulturpolitik hat auch die Schenkerzeit. Das Gehalt der Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien. Die Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien.

Wieder ist es ein Schenkerzeit und Schenkerzeit. Das Gehalt der Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien.

Wieder ist es ein Schenkerzeit und Schenkerzeit. Das Gehalt der Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien.

Wieder ist es ein Schenkerzeit und Schenkerzeit. Das Gehalt der Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien.

Wieder ist es ein Schenkerzeit und Schenkerzeit. Das Gehalt der Schenkerzeit hat den gesamten Schenkerzeitstand in Wien. Berlin konnte im 19. Jahrhundert noch nicht so weit kommen wie Wien.

der Befürchtung, er könnte vom Genuß seiner Musik ablenken. Richard Strauß scheint umgekehrt diese Aufmerksamkeit zu lieben — er hätte es sonst nicht über sich gebracht, eine so haarsträubende Beschuldigung wie die „Nobislegende“ in Musik zu setzen. Offenbar hat er gehofft, mit dem großen Stilpomp sein Publikum über die Stillosigkeit seiner Partitur hinwegzuführen. Je öfter man sich das Werk anhört, um so störender fällt einem diese Stilmaniere auf. Die Bewusstseinsarbeit lassen sich blendend durch die unerhörte geschickte Mache. Man wird vergeblich in der gesamten Opernliteratur nach einer wirkungsvolleren Instrumentation suchen. Ertrunken ist, wie sich die Wagnerische Vielschichtigkeit der Partitur an manchen Stellen nicht. Streicher und Holzbläser kommen dem Nach gegenüber endlich wieder zu ihrem Recht. Es gibt auch bereits einzelne kammermusikalische Lederhosen, die auf die Behandlung der „Ariadne“ voranzuschreiten. Stellenweise hat Strauß, namentlich am Ende des dritten Aktes, den Singstimmen mehr Geltung verschafft als etwa in „Salome“ und „Elektra“. Trotzdem wirkt sich im großen und ganzen noch der Stuch der Wagnerzeit aus: die Führerrolle des Orchesters, das die Singstimme häufig unterdrückt; und zu ganz ungeschicklichen Sprüngen beurteilt. Der „Rosenkavalier“ ist gespickt mit rhytmischen Kniffligkeiten und völlig unmelodischen Partien. Noch haben die Sänger Kämpfe gegen das Orchester auszufechten, in denen sie zum Unterliegen verdammt sind. Wieviel hat doch Verdi oder Puccini darin vor den gesamten Reuezeitlichen voraus! Aber schwerer als die jedweden Bedenken fallen doch die stilistischen ins Gewicht. Man mag als Komponist noch so souverän den ganzen musikalischen Apparat beherrschen — Wiener Operettentänzer mit Mozartschen und Rameauschen Cabotten und Menuetten abwechselnd in Trippeln und Meisterfingerentomogen eingebettet ist nicht gemein und nicht betäubend, sondern ebenso dekadent wie das ganze Zeitbuch. Auch die Kinderparten und die falschen Löhne des Gesangs, die wie Paprika über das Humperdinck-Duett am Ende des letzten Aktes gesirret sind, machen uns diese Partitur nicht mehr frisch und schmackhaft.

Unter Stadttheater hatte erstaunlich viel Mühe und Koffer an die Aufführung gemeldet. Die Stimmene bestanden allerdings mehr als die Räume: die Lokigen Kammer wollten sich nicht in die Gassen des sonnengewölkten Saales bei Paninal einfügen. Zweifellos ist es aber, namentlich für den letzten Akt, wo alles drüber und drunter geht, von Schultzeiß außerordentlich fleißig gearbeitet worden. Man sah mit einem Male Rosenkavalierstrassen, Livreen, Arminolinen, die die angeblühte Armut unsern Furdus Bügen trafen. Die Kostüme habe ich bei der berühmten Dresdner Aufführung kaum schöner und echter gesehen. Auch unsere Sänger beherrschten ihre entzücklich schweren Partien erstaunlich sicher. Die Critisch hätte man sich freilich lieber als Marichallin gewünscht, weil ihre Figur nicht für den Oktavian paßt, auch die Fichte dafür nicht anbreicht; die Fägel hätte sicher einen ebenso guten Oktavian abgegeben wie einen Oberubin. Die Mühsigmann darf mit ihrer Sophie einen jähren Erfolg buchen, auch gefänglich, und Toni Heller und Gaebler hielten sich neben dem hervorragenden Hans Müller aus Leipzig, einem gefänglich und darsstellerisch gleich tollendeten Ochs, durchaus würdig. Auch das Orchester hielt sich wacker, wenn es auch in dem Duett am Ende des ersten Aktes den Kontakt mit der Bühne nicht genügend wahrte. Den dritten Akt vom Abgang des Ochs an hat Dr. Kahl allzu breit genommen. Es wollte und wollte kein Ende nehmen und hat schließlich einen schrecklich roten Grund.

Eine Umfrage der Reparationskommission

Aus Paris wird uns gemeldet: Die Reparationskommission, die am Freitag zu einem inoffiziellen Meinungsaustausch zusammengetreten ist, hat beschlossen, die Delegierten Frankreichs und Englands zu beauftragen, durch Befragen hervorragender Finanzleute das Urteil der internationalen Finanzwelt über die Durchführbarkeit des Expertenprogramms und vor allem über die Placierungsmöglichkeiten der in Aussicht genommenen internationalen Anleihe in Höhe von 800 Millionen Goldmark zu erkunden.

Nach dem „Temps“ werden Barthou und Bradbury ihre Enquete bei dem bekannten amerikanischen Bankier Morgan beginnen, der am Freitagabend in Paris eintrifft. Weiterhin sollen der Präsident der Bank von Frankreich, der Bank von England sowie die Leiter anderer Finanzinstitute befragt werden.

Es soll sich dabei jedoch nicht um offizielle Verhandlungen zur Unterbreitung der Anleihe handeln. Die Besprechungen sollen vielmehr rein konsultativen Charakter haben. Man erwartet von ihnen wertvolle Fingerzeige auf die Durchführung anderer Teile des vom den Experten vorgeschlagenen Programms.

Spreng- und Zerstörungskommandos.

Die Kommunisten haben im ganzen Ruhrgebiet besondere Zehnermannschaften aufgestellt, die den Auftrag haben, Tag und Nacht die Straßen zu durchstreifen, um Flugblätter und Wahlplakate anderer Parteien zu vernichten. Auf welche Widerstände die kommunistische Taktik im Ruhrgebiet stößt, geht daraus hervor, daß eine Flucht von Mitgliedern aus der kommunistischen Partei eingeleitet hat, die in der Gewerkschaftsbewegung an führenden Stellen tätig gewesen sind. So sind allein in Bochum vier Gewerkschaftsangehörige aus der Partei ausgeschieden. Ähnliche Erscheinungen machen sich in Gern und Gelsenkirchen bemerkbar.

Außer diesen Zehnermannschaften machen im besetzten Gebiet kommunistische Sprengkommandos das Verfallensleben fast zur Unmöglichkeit, besonders das der Sozialdemokraten. Diese organisierten Störungsversuche haben die Sozialdemokratische Partei in Köln gezwungen, von dem Angebot des Polizeipräsidenten Gebrauch zu machen, der allen politischen Parteien seine Vereinfachung erklärt hat, die Versammlungsfreiheit zu schützen. In den Wahlversammlungen sämtlicher Parteien wird künftig ein starkes Aufgebot der staatlichen Polizei in Uniform und Zivil anwesend sein.

So weit trifft es kommunistischer Terror, daß die Hilfe der Polizei dagegen in Anspruch genommen werden muß. Die Kommunisten müssen doch eine Heidenangst haben vor der Abrechnung. Moralisch haben sie ja nichts mehr zu verlieren, und so greifen sie denn zu den erbärmlichsten Mitteln, um die Ankläger mundtot zu machen. Denkende Arbeiter ziehen einen tiefen Strich zwischen sich und solchen „revolutionären“ Nadaulelementen.

Das Arbeiterchwein.

Die Völkchen hielten um Arbeiterstimmen. Sie versprechen alles: Achtstundentag, hohe Löhne, Pensionen, mit dem Hintergedanken, nichts vom Gelobten zu halten. Wie man in diesen Freisen in Wahrheit über die Arbeiter denkt, zeigt folgende Strophe aus dem Ehrhardt-Lied:

Arbeiter, ihr Lumpen, wie wird es euch ergehen,
Wenn ihr die Brigade Ehrhardt werdet sehen.
Die Brigade Ehrhardt schneit alles kurz und klein,
Wehe dir, ja wehe dir, du Arbeiterchwein!

So, du „Lump“ und „Arbeiterchwein“, nun gehe hin und wähle völkisch oder deutschnational, oder volksparteilich. Sie haben die gleiche Wertschätzung für dich, wenn sie unter sich sind. Als Stimmvieh aber bist du zurzeit hochgeschätzt.

Wieder einer!

In „L'ordre naturel“, einer Pariser Wochenzeitschrift, schreibt General Percin:

Ich wurde als glühender Militarist, um nicht zu sagen als Nationalist, erzogen und trat im Jahre 1865 in die Armee ein. Ich wurde im Kriege 1870 zweimal verwundet, und während der nächsten 40 Jahre kämpfte ich die Deutschen und bereitete mit Begeisterung einen Nachkrieg vor. Jetzt, mit 77 Jahren, bin ich bedingungsloser Pazifist, eifriger Internationalist und ein harter Anhänger einer deutsch-französischen Verständigung geworden.

Der Krieg von 1914 bis 1918 hat mir gezeigt, was für ein Irrglauben es ist, den Krieg als ein unbedingtes Übel anzusehen und für die einzige Methode zu halten, um internationale Streitigkeiten zu schlichten. Ich sehe jetzt ein, daß sich Kriege nicht mehr lohnen; sie sichern nicht einmal den Frieden, sondern pflücken nur Unmoral und öffnen der politischen Reaktion Tor und Tür. Der Sieg ist nicht mehr die Belohnung der Tapferkeit oder der Begeisterung für eine gerechte Sache, sondern nur noch das teilweiser Ergebnis der Überlegenheit in technischen Hilfsmitteln und zum andern Teil die Folge von Zwangsverhältnissen, so daß das schuldige Land ebenfalls Aussicht auf den Sieg hat wie das unschuldige. Der Krieg ist nicht nur eine vernichtende, barbarische und unmenschenliche Methode, internationale Streitigkeiten zu schlichten, sondern auch eine sehr blutige Art und Weise, die durch eine wirklich vernünftige und wirksame Methode ersetzt werden muß.

Die denkenden Offiziere kommen eben in allen Ländern zu demselben Schluß. Nur die Hinterfrontkämpfer begeistern sich noch für den Krieg.

Erneuerung des Kampffeldes im Baugewerbe.

Aus dem Bezirksbureau des Deutschen Baugewerksbundes wird uns geschrieben:

Die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeitgeberverbände hatte am Dienstag den 22. April u. a. auch beschlossen:

Mit Wirkung vom 24. April d. J. wird der bis zum 9. April d. J. gültige Tariflohn wiederum zur Auszahlung gebracht. Der Lohn beträgt demnach für Vollarbeiter:

	I	II	III	IV
Facharbeiter	50	48	45	42 Pfg.
Bauhilfsarbeiter	44	42	39	36 Pfg.
Tiefbauarbeiter	42	40	37	34 Pfg.

Jedem Arbeiter, der nicht gewillt ist, zu vorstehenden Lohnsätzen zu arbeiten, haben sich als entlassen zu betrachten. Die Papiere stehen ihnen zur Verfügung.

Diesem Beschluß, der in Plakatform in einer Massenaufgabe an die Unterorganisationen versandt wurde, fügte der Bezirksarbeitgeberverband für das Baugewerbe ein Rundschreiben (Nr. 28) bei, das folgenden Wortlaut hat:

Am 22. d. M. hat die Tarifgemeinschaft der vier Bauarbeitgeberverbände der Provinz Sachsen und Anhalt (wir verweisen auf unser Rundschreiben Nr. 27 vom 17. 4.) folgendes beschlossen:

1. Den Gewerkschaften ist unverzüglich mitzuteilen, daß der am 15. 4. festgelegte Lohn mit Wirkung vom 24. d. M. auf den vor dem 10. 4. 24 gültigen Lohn zurückgesetzt wird.
2. Jede Firma muß unverzüglich einen diesbezüglichen Anschlag auf den Baustellen machen.
3. Am 26. April soll eine neue Aussprache in der Tarifgemeinschaft stattfinden, um zur Sachlage Stellung zu nehmen.

Diese Maßnahme war in bezug auf die Haltung der Gewerkschaft erforderlich, wenn nicht zu einer sofortigen Aussprache geschritten werden sollte.

Mit Bezug auf den Punkt 1 und 2 dieses Beschlusses übersenden wir Ihnen anliegende Bekanntmachung, die wir bitten unverzüglich auf den Baustellen und in den Baubüros anzuschlagen und den Arbeitern zur Kenntnis zu bringen.

Wir weisen unsere Mitglieder an, sich Kritik an die Beschlüsse der Tarifgemeinschaft, die in der Bekanntmachung zum Ausdruck gebracht sind, zu halten.

Die Aussprache am 26. April (Ziffer 3 des Beschlusses) findet um 1/2 Uhr im „Mars-la-Tour“ in Halle a. d. S., Große Ulrichstraße 10, statt.

Wir bitten unsere Mitglieder, uns bis zum 26. April früh telephonisch oder durch Eilbrief über Wirkung der Bekanntmachung Bericht zu geben.

Wegen der Wichtigkeit der Aussprache am 26. April ist es erforderlich, daß jeder Ortsverband bei derselben vertreten ist, möglichst mit mehreren Herren und daß dieselben mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet sind.

Die Herren Scharfmacher sind also erneut an der Arbeit, um Maßnahmen zu beschließen, die es ihnen ermöglichen, die dringend notwendige Bauarbeiterfrage vollständig zum Ausdruck zu bringen. Dabei werden allerdings ihre Kräfte nicht in den Himmel wachsen. Der Anordnungsabstand 24. April eine wesentliche Lohnreduzierung vorzunehmen, sind die Unternehmer in vielen Orten nicht nachgekommen. In einem größeren Orte wurde die Androhung der Lohnsenkung zur Auszahlung zu bringen, am 24. April sofort mit einer allgemeinen Arbeitseinstellung beantwortet, da erklärten sich die Herren schon am andern Tage bereit, den verlorengegangenen Arbeitsverdienst zu zahlen und nach wie vor den Spitzenlohn von 80 Pfg. zur Auszahlung zu bringen.

Ob die Herren derartige Fälle richtig würdigen werden, soll ihnen natürlich überlassen bleiben. Wir sind nur neugierig darauf, wie sich der Arbeitsminister, der sich jetzt der Sache angenommen, dazu stellen wird. Die Bauarbeiter sind bereit, alles zu tun, um eine fortschreitende Gefährdung des Baumarcktes nicht zu hemmen. Was sie aber verlangen müssen, ist, daß ihr Einkommen bei grundsätzlicher Aufrechterhaltung des Achtstundentags so gestaltet wird, daß die durch den langen Winter eingetretenen Verluste wenigstens einigermaßen wieder ausgeglichen werden.

Notizen.

Vorsorge für abgebaute Beamte. Der Reichsminister der Finanzen hat in einem Rundschreiben an die Reichsreferate darauf hingewiesen, daß bei Vergütung von Staatsaufträgen, die eine Einstellung von neuen Arbeitskräften bedingten, den privaten Unternehmern möglichst die vertragliche Bedingung auferlegt wird, abgebaute Beamte oder Staatsangestellte zur Beschäftigung heranzuziehen. Gleiches soll auch bei Vermietung von Räumen oder bei Verkäufen von staatlichen Grundstücken zu gewerblichen Zwecken an private Unternehmer gelten, sofern die Ökonomie neuer Arbeitskräfte in Frage kommt. Aufgabe der Landesämter für Arbeitsvermittlung wird es sein, die Durchführung dieser Fürsorgemaßnahmen mit Sicherheit zu stellen.

Streikbrecher nach Hamburg gesucht. Die Hamburger Werkbesitzer versuchen nach dem Meißel, den sie bei der Wiederöffnung der Betriebe erlebten, in allen Teilen des Reichs Streikbrecher anzuwerben, die den ausgesperrten Betriebsarbeitern in den Rücken fallen sollen. Es sind für diesen Zweck eine ganze Anzahl Agenten unterwegs, die unter verlockenden Zusagen Arbeiter für die Werfbetriebe gewinnen sollen. Die Arbeiterchaft wird von den ausgesperrten Kollegen aufgefordert, diesen Lockungen nicht zu folgen.

Verbot der Mäseiermägen in Thüringen. In Thüringen sind die Kreis- und Stadtdirektoren vom Thüringischen Ministerium für Inneres und Wirtschaft angewiesen worden, von der Ermächtigung, Ausnahmen von dem Verbot der öffentlichen Versammlungen unter freiem Himmel und der Auszüge auf öffentlichen Straßen und Plätzen zu gewähren grundsätzlich keinen Gebrauch zu machen. Umzüge und Versammlungen am 1. Mai, soweit sie unter freiem Himmel und auf Straßen stattfinden sollen, müssen unterbleiben. Ausnahmen von dem Verbot sollen für diesen Tag nicht genehmigt werden. So will es die Ordnungsbildung, die vergessen zu haben scheint, daß sich die Arbeiterchaft ihre Raumzüge selbst in der reaktionären Vorkriegszeit entzogen.

Die Thüringer Polizei wird verhaltenlos. Der Nachfolger des „in Urlaub“ geschickten Polizeiobersten Müller-Brandenburg ist bereits gefunden. Die Leitung der thüringischen Landespolizei ist dem Polizeimajor Kühle von Kitzingen übertragen worden, der bisher an der Spitze der Landespolizei in Kassel stand. Die sicher republikanische Schutzpolizei Thüringens wird durch Reueinstellungen von Spatenkrenzern systematisch verjüngt, genau wie es in Bayern geschehen ist.

Gegenseitige Erwerbslofenfürsorge Deutschland-Österreich. Bezüglich der Arbeitslofenfürsorge hat die österreichische Regierung mit der Regierung des Deutschen Reichs ein Gegenseitigkeitsabereinkommen getroffen. Danach haben die in Deutschland lebenden Österreicher, sofern sie arbeitslos geworden sind, als auch die in Österreich lebenden erwerbsfähigen Reichsdeutschen falls die in Betracht kommenden gesetzlichen Bestimmungen erfüllt sind, den gesetzlichen Anspruch auf die staatliche Arbeitsunterstützung. Die einzelnen Bestimmungen sind gegebenenfalls den gegenseitigen Vertretungsbehörden zu erfassen.

Fünzig Wrangel-Offiziere auf dem Wege nach Frankreich. Wie der „Wiener Arbeiterzeitung“ aus Graz telegraphiert wird, kamen dort aus Jugoslawien fünfzig Wrangeloffiziere und, wie es heißt, General Wrangel selbst an und fuhren nach halbständigen Aufenthalt weiter. Ihre Ankunft erregte großes Aufsehen bei der Bevölkerung, da es zuerst hieß, daß sie nach München fahre. Jedoch wurde festgestellt, daß ihre Pässe die Bewilligung der Durchreise in die Schweiz aufweisen. Sie sollen von dort nach Frankreich fahren. Dem alten Hort der russischen Gegenrevolution.

Warenführer Maritz wegen Hochverrats verurteilt. In Kapstadt wurde der ehemalige Warenführer Pieter Maritz wegen Hochverrats zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Maritz war vor kurzem aus Deutschland, wo er nach seiner Beteiligung an dem Ausbruch des Jahres 1914 inhaftiert war, nach Südafrika zurückgekehrt. Der Angeklagte gab die gegen ihn erhobene Beschuldigung des Hochverrats zu; die übrigen Beschuldigungen wegen Auslieferung von Material an die Deutschen wurden fallen gelassen. Strafmaß wurde ihm sein jahrelanges Exil angerechnet.

Parteitag der englischen Arbeiterpartei. Der Parteitag der Arbeiterpartei Englands schloß am Dienstag seine Beratungen. Der Hauptgegenstand der Verhandlungen des letzten Tages war die Beratung des Agrarprogramms der Partei. Der Parteitag verlief außerordentlich ruhig und zeugte von einer vorzüglichen Stimmung innerhalb der Partei. Die von den bürgerlichen Parteien erwartete scharfe Kritik an der Regierung blieb aus. Zum Parteivorstand wurde Clifford Allen wiedergewählt.

Depeschen.

Zurückgekehrt.

Ab. Tachen, 26. April. Wie der stellvertretende Oberbürgermeister in der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung mitteilte, wurde dem Oberbürgermeister Farwid, der während der Aufräumarbeiten ausgezweifelt wurde, die Wiederaufnahme seiner Amtstätigkeit nunmehr gestattet.

Ende des britischen Werftarbeiterausstandes.

Ab. London, 26. April. Nach einer den ganzen Tag andauernden Konferenz in London beschlossen die Werftarbeitervereinigungen, das Angebot der Arbeitgeber anzunehmen und die Forderung nach einer wöchentlichen Erhöhung von zehn Schilling (10 Goldmark) für alle Werftarbeiter sowie die besonderen Forderungen der Arbeiter in Southampton einem Schiedspruch zu unterwerfen.

Die Militärkontrolle und die Wahlen.

Ab. London, 26. April. Kenter erzählt aus zuverlässiger Quelle zu der Frage der Wiederaufnahme der Militärkontrolle in Deutschland, es werde erwartet, daß der britische Vertreter in der Wirtschaftskonferenz einen Vorschlag unterbreiten werde, der dahin gehe, daß nur eine vorläufige Antwort auf die letzte deutsche Mitteilung über diese Frage erteilt werden sollte. Nach dem Abschluß der deutschen Wahlen werde diese Antwort durch eine umfassendere Note ergänzt werden.

Belgien nimmt die Vorschläge an.

Ab. London, 26. April. Kenter erzählt, daß der Premierminister und der Außenminister Belgiens am nächsten Freitag nach London kommen werden, auf Grund der Anregung, die im Verlauf von diplomatischen Konferenzen in London und Brüssel gegeben wurde. Die belgischen Minister würden die Ansicht ihrer Regierung bezüglich der Reparationen und des Verichts der Sachverständigen auseinandersetzen und auch in der Lage sein, über die Haltung der französischen Regierung Näheres mitzuteilen, da sie am Montag zu einer Unterredung mit Poincaré in Paris seien.

(Schluß des redaktionellen Teils.)

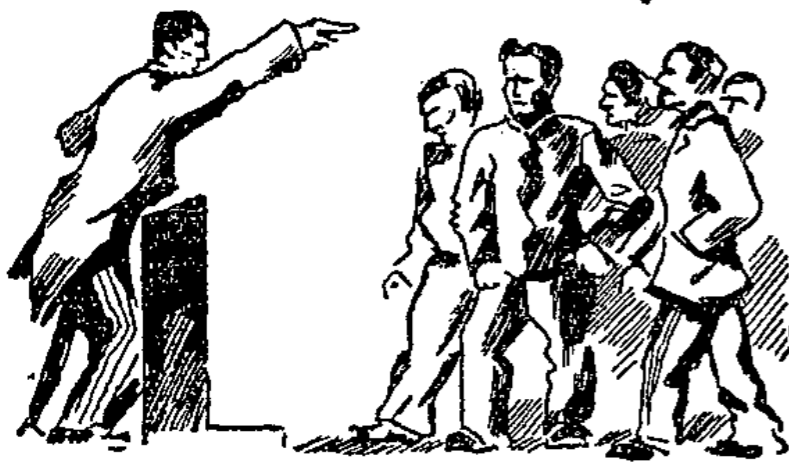
Unübertrefflich!
Jasmatzi-



beste
21 1/2
Zigarette
Die einzig Echte in der ges. gesch.
Packung mit dem Tabakblatt !!
Aus reinen, echten Orienttabaken
von ausgesuchter Qualität

DE THOMPSON'S SEIFENPULVER
Marke: Schwan
vorzügliches Waschmittel · reinigt Wäsche · Geschirr und Haus

Tiermarkt
Ein Fatterschwein zu
Pep's, Abstr. 6. 278
Wichtig u. hochtragende
Ziegen, vier Schafe
Lämmer u. 1000
Bilg zu verkaufen. 240
Müller, Bergstr. 21.
Kasseler-
bühnen-
wachen
werd. Son-
tag, 27. April
zu höchster
Preisen bei
Kasseler
Pilschke, Georgen-
straße 11, gelandt.
Kasseler Vogel.



Die Wahlboxe



Sakentkrenz und Sowjetstern.

Am Tage vor dem Münchner Urteil hatten in München die Kommunisten zu einer „kommunistischen Studentenversammlung“ eingeladen, die zu einer rührenden Verbrüderungsfeier der Völkischen und Kommunisten wurde. Unser Münchner Parteiblatt berichtet darüber:

Die Kommunisten, die einst einen „Antifaschistentag“ veranstalteten, haben sich mit den Feinden von gestern ausgezöhnt. Die gemeinsame Gegnerschaft zur Sozialdemokratie und die gemeinsame Hege gegen den Reichspräsidenten bildeten die Plattform zur Einigung. Nach der Mühlbauerischen Verbrüderungsrede brachten einige Sakentkrenzler in der Diskussion ihre Freude darüber zum Ausdruck, daß nun endlich die Vereinigung von Sakentkrenz und Sowjetstern erfolgt sei. Eitel Freude herrschte im Saale. Morgen — so führt ein Silerianer aus — wenn das Urteil im Siler-Prozess fällt, wird es sich zeigen, ob die Kommunisten die Leue halten und gemeinsam mit uns gegen die Schande der Verurteilung protestieren. Er fand die volle Zustimmung der andern Seite.

Diese Verbrüderung von Kommunisten und Sakentkrenzern ist ja nichts Neues. Und ist sie etwa nicht logisch? Beide wollen das Chaos herbeiführen, weil sie glauben, dann ihre Diktaturpläne verwirklichen zu können. Die Sakentkrenzler sind die Abantgarde des Unternehmertums und haben zunächst die Aufgabe, die Sozialdemokratische Partei und die Gewerkschaften zu zertrümmern. Dafür werden diese Elemente bezahlt. Verfolgen nicht die Kommunisten das gleiche Ziel, indem sie zynisch die Gewerkschaften zerlegen und einen Keil in die deutsche Arbeiterbewegung treiben?

Arbeiter, geht an diesen Dingen nicht achtlos vorüber! Sakentkrenz und Sowjetstern, beide sind — ob bewußt oder nicht, ist für die Wirkung belanglos — Förderer des Ausbeuteriums und Totengräber an den Interessen der Arbeiterschaft.

Denkt daran auch am Wahltag! Gebt eure Stimme nur der Sozialdemokratie. —

Die völkische Frau.

Die Völkischen sind die einzige Partei, die aus prinzipiellen Gründen davon abgesehen hat, Frauen als Kandidatinnen zu den Reichstagswahlen zu präsentieren. Der Beschluß wird im „Deutschen Tageblatt“ von einer Sakentkrenz-Emma Witte damit begründet, daß die „Mittelfür zur männlich-heldischen Weltanschauung“ und die Abkehr vom jüdisch-feministischen Geist notwendig sei. Also desavouiert! Unzufrieden bleibt nur, wiejo dann diese Sakentkrenz-Emma für die Zeitungen schreiben darf. Schönen die Frauen nicht ins Parlament, so gehören sie auch nicht in die Presse!

Emma Witte, die nur für weibliche Journalisten ist, aber gegen weibliche Parlamentarier, ist auch gegen weibliche Richter. Schwer verüßelt sie es den weiblichen Mitgliedern der deutschen Reichstagsfraktion, Margarete Behm und Paula Müller, daß sie für einen sozialdemokratischen, sogar von Juden (!) mitunterzeichneten Antrag stimmten, der die Zulassung der Frauen zum Schöffens- und Geschworenensamt forderte. Nicht schlecht nimmt sie sich auch die Leiterin der deutschnationalen „Frauenkorrespondenz“ Dr. Lenore Ripke-Rühn vor, die einmal vor einer „Ueberfächung der männlichen Menschheitshälfte“ warnte, was Emma Witte als „Männerhaß in Reinkultur“ und „im letzten Grund unvölkisch“ bezeichnet.

Nach diesen vollkommen überzeugenden Darlegungen bleibt uns nur übrig, dem armen Dänemark unser Mitleid auszusprechen, daß so verjudet und feminisiert ist, daß es jetzt sogar einen weiblichen Minister bekommt. So tief kann eben nur ein Land sinken, das von Sozialdemokraten regiert wird!

Arbeiterfrauen werden sich und ihre Mitgeschwestern nicht so tief einschätzen wie es die völkische Emma Witte tut. Sie verlangen mit Recht, daß auch die Frauen an den Gesetzen mitarbeiten dürfen, unter denen sie leben und unter Umständen leiden müssen. Wenn man freilich mit dem Sakentkrenz geboren ist, hat man für Wert und Würde der Persönlichkeit kein Empfinden mehr. —

Der Wiesmacher.

Zu „Tagebuch“ von Stephan Großmann schreibt Dr. Kurt-Hardt-Schulmann:

Die Deutschen sind so miserable Politiker, weil sie an kurzem Gedächtnis leiden. Da fällt mir bei Ordnung meiner Papiere ein Blatt in die Hand, auf dem ich, am 8. Januar 1918, ein Gespräch notiert habe, das im Rauchsaal des Kurhauses in Wiesbaden von zwei deutschen Bürgern geführt wurde. Es lautet:

Na, wie steht's, bekommen wir bald Frieden?

Sicher doch. In England fallen die Leute bereits tot auf der Straße um vor Hunger. So wirkt unsere U-Boot-Waffe. Auch der englische Ernährungsminister ist ja indirekt ein Opfer unserer U-Boote geworden, wie Sie gesehen haben werden. Durch allzu strenge Befolgung der von ihm selber erlassenen Ernährungsvorschriften hat er sich, wie die englischen Blätter melden, ein Magenleiden zugezogen, an dem er jetzt gestorben ist.

So, ja. Und wie steht's mit den Franzosen?

Mit den Franzosen? Diejen traurigen Vorfällen Englands? Die von England in den Krieg hineingehört und gezerret sind und den ihm gegen ihren Willen zum Weiterkämpfen gezwungen werden? Glauben Sie vielleicht, die wird England erst fragen, wenn es Frieden machen muß?

Na, ich glaube, etwas eigener Wille zum kämpfen ist bei den Franzosen doch dabei.

Sind Sie ahnungslos! Glauben Sie z. B. wenn die Entente, was ja Gott sei Dank ausgeschlossen ist, siegen würde, daß die Engländer dann jemals freiwillig wieder aus Calais herauströgen?

Das möchte ich doch annehmen. Ach du lieber Gott, wie verkennen Sie die Engländer. Es gehen nirgends wieder heraus, wo sie einmal sitzen. Wenn die Entente siegt, dann wird Belgien englischer Bräudenkopf und

englische Militärkolonie auf dem Festland und Frankreich geht es nicht viel besser. Das muß dann entkräftet und erschöpft am Boden liegend, jedem Wind Englands gehorchen und spielt die traurigste Rolle, die je ein europäisches Land gespielt hat. Das kommt davon, wenn man an der Seite Englands Krieg führt.

Und was hatten sie von Amerikas Eingreifen? Von Amerikas Eingreifen? Ja, Mann, sagen Sie nur, wie und wo soll denn Amerika eingreifen? Wie soll denn nur ein einziger amerikanischer Soldat über den Ozean nach Frankreich herüberkommen, wo doch unsere U-Boote den Weg verstopfen? Wissen Sie das vielleicht?

Nö nicht, aber vielleicht wissen es die Amerikaner. Gott, sind Sie naiv. Wenn die Menschen in Deutschland doch nur etwas realpolitisch denken lernen wollten! Leben Sie wohl, Sie Wiesmacher.

Man kann leider nicht feststellen, daß die miserablen Politiker und Gedächtnisverlorenen in der Republik ausgehorcht sind. Im Gegenteil: Sie sind sehr munter und wollen, wenn sie können, Deutschland genau so glänzend führen, wie sie es im Kriege und nach der Niederlage getan haben. Wir haben es in der Hand, ihnen am 4. Mai wenigstens die je Einbildung zu nehmen.

Wer erhält einen Wahlschein?

Einen Wahlschein erhält auf Antrag ein Wähler, der in einer Wählerliste oder Wahlkarte eingetragen ist, wenn er sich am Wahltag während der Wahlzeit aus zwingenden Gründen außerhalb seines Wahlkreises aufhält; wenn er nach Ablauf der Einspruchsfrist seine Wohnung in einen andern Wahlbezirk verlegt; wenn er infolge eines körperlichen Leidens oder Gebrechens in seiner Bewegungsfähigkeit behindert ist und durch den Wahlschein die Möglichkeit erhält, einen für ihn günstiger gelegenen Wahlraum aufzusuchen.

Einen Wahlschein erhält weiter, wer in einer Wählerliste oder Wahlkarte nicht eingetragen oder darin gestrichen ist, wenn er nachweist, daß er ohne sein Verschulden die Einspruchsfrist während des öffentlichen Ausliegens der Wählerlisten veräußert hat, oder wenn er wegen Ruhens des Wahlrechts nicht eingetragen oder gestrichen war, der Grund für dieses Ruhens des Wahlrechts aber nach Ablauf der Einspruchsfrist weggefallen ist, oder wenn er Ausländer in Deutschland war und seinen Wohnort nach Ablauf der Einspruchsfrist in das Inland verlegt hat.

Wahlscheine können noch am Tage der Abstimmung ausgestellt werden. Wird der Stimmschein am Abstimmungstag erst nach 12 Uhr mittags beantragt, so kann der Antrag zurückgewiesen werden, wenn eine Beteiligung an der Abstimmung nicht mehr möglich erscheint. In größeren Gemeinden kann die Entgegennahme von Anträgen auf Ausstellung von Wahlscheinen schon am zweitletzten Tage vor dem Abstimmungstag geschlossen werden. Gegen die Verjagung eines Stimmscheins kann Einspruch erhoben werden.

Beantrage und verschaffe dir rechtzeitig einen Wahlschein.

Sie sind einander wert.

Der angebliche Arbeiter aus Kassel, der seit Beginn des Wahlkampfes im hiesigen Bezirk als Agitator der Deutschvölkischen herumreist und in den Versammlungen überaus schwätzt, ist jetzt von den Völkischen zu den Deutschnationalen übergewechselt. Bisher hatte er auch gegen die Deutschnationalen noch Leder gezogen, jetzt sind sie seine Freunde. Nun aber schimpfen die Völkischen auf den „Verräter“.

Eine Probe von dem liebevollen Einvernehmen der „Wahrhaft nationalen Kreise“ gibt die deutschnationale „Stendaler Tageszeitung“, die den Völkischen folgende Liebenswürdigkeiten in einem Bericht aus Garmerten unter dem 22. April unter die Nase hält:

Heute hielt die Deutschvölkische Freiheitspartei hier ihre erste Versammlung ab. Was sich die Referentin des Abends, Fraulein Maria Löffler (Stendal, die völkische Pastorenwöchter. D. Red.), an Gehreden gegen die Deutschnationale Volkspartei erlaubte, überschreitet weit das bislang Dagewesene. Uns erscheint das nach dem Wertebegriff dieser Dame gar nicht wunderbar. Sie sprach davon, daß die Zersplitterung der nationalen Kreise zurückzuführen sei auf Machinationen der jüdischen Geister, die hinter den nationalen Kreisen, besonders den Deutschnationalen, ständen. Da möchten wir Fraulein Löffler, die doch nur selbst dazu berufen zu sein scheint, Zersplitterung in die nationalen Kreise der Altmark hineinzutragen, sagen: „Noten Sie erst den jüdischen Geist der Zersplitterung in Ihrem eignen Gehirn aus, ehe Sie dazu übergehen, für Ihre „Bewegung“ zu werben!“ Eine besondere Glanznummer gab der Versammlungsleiter des Abends zum besten. Er leitete sich ein köstliches Schildbürgerstückchen. Als sich der Deutschnationale U. Kraft (Stendal) zur Diskussion meldete, wurde er von dem Versammlungsleiter mit den Worten: „Sie sind ein Verräter an unserer völkischen Sache, wenn Sie für die Deutschnationalen reden“, zurückgewiesen. Dazu ist zu bemerken, daß Herr Kraft infolge der übeln Kampfweise der altmärkischen Vertreter der Freiheitspartei gegen alles Nationale, was nicht freiheitsparteilich eingeschoren ist, aus dieser Partei ausgetreten ist. Das unmöglichste, was sich dieser Herr erlaubte, bildeten die Worte: „Herr Kraft hat mir durch Handschlag versprochen, nicht für die Deutschnationale Volkspartei öffentlich zu reden. Wir waren gezwungen, ihn durch Vorstandsbefehl aus der Partei zu entfernen.“ Fraulein Löffler sofort durch Herrn Kraft öffentlich in der Versammlung gebeten, zu dieser Aussage Stellung zu nehmen, mußte zugeben, daß die Behauptungen des Versammlungsleiters un wahr, also erfunden, seien.

So sieht es also im völkisch-deutschnationalen Lager aus, und mit solchen politischen Gestalten müssen sich nun Sozialdemokraten herumschlagen. Und Arbeiter und Mittelhändler lassen sich noch von solchen völkisch-deutschnationalen Elementen einfangen. —

Aus der Provinz.

Kreis Wanzleben.

Groß-Otterleben. „Nur Arbeit kann uns retten“, so führte der Referent der Deutschen Volkspartei in der Versammlung am Mittwoch aus. Unser größtes Verderben wären die unfähigen Beamten der Nachrevolutionärszeit gewesen. Da müßte brutal vorgegangen werden und an ihrer Stelle Fachleute gesetzt werden. Stresemann schreibt er das Verdienst zu, den Achtstundentag beiseite zu lassen. Dem Mittelstand wurde in allen Tonarten ein Liebeslied gesungen. Die Volkspartei wäre die einzige Partei, welche für den Mittelstand Sorge. Nur unter der Flagge Schwarzweißrot könne Deutschland genesen. Als großer Freund dieser Partei entpuppte sich ein gewisser Konstantin Küger. Jeder Erwerbsloze wird ihm als radikalen Kommunisten kennen, der sich aber in der Versammlung schämte, sich Arbeiter zu nennen — er ist „Handwerker“. Mit vollen Waden blies er in das selbe Horn wie der Volksparteiler, nur daß er kein gutes Haar an der Sozialdemokratie ließ. So sehen die Mostauer Sitzenkämpfer aus. In der Diskussion rechnete Genosse Klotz mit den Herrschaften von rechts und links ab. Den Arbeiterwählern sei zuzurufen: Wählt am 4. Mai sozialdemokratisch, denn die Partei ist eure Interessensvertretung! Dem Mittelstand sei gesagt: Nur die größten Käber wählen ihren Metzger selber. —

Otterwedingen. Die öffentliche Wählerversammlung am Sonntag nachmittag 3 Uhr findet im Ratskaffee Lokal statt. Rechtsanwalt Dr. Baerenzprung wird über die kommenden Wahlen sprechen. Arbeiter und Arbeiterinnen, Republikaner, erscheint in Massen zu dieser Versammlung! —

Westeregeln. Zur Gemeindevertreterwahl am 4. Mai für unsern Ort zwei Vorschlagslisten eingereicht worden. Eine sozialdemokratische mit dem Namen August Wundt, Handwerksmann, und eine bürgerliche Wählerliste, die mit dem Namen Salberleiter beginnt. Auf der sozialdemokratischen Liste sind Kleingewerbetreibende, Arbeiter und Angestellte, Mieter und kleine Hauseigentümer vertreten. Zu erster Linie Männer, die mit den Aufgaben eines Gemeindevertreters bereits vertraut sind und bewiesen haben, daß sie praktische Arbeit zum Wohle der Gesamtheit zu leisten imstande sind. Auf der Wählerliste sind nur Neulinge, die erst den Befähigungsnachweis erbringen müssen. In hunder Reihenfolge prangen auf ihr Großlandwirte, Direktoren und Produzenten der Metallwerke, angebliche Großkaufleute als prominente Vertreter des Stahlhelms, und rüchrichtliche Handwerksmeister. Als Spitzenkandidaten haben sich diese Herren, um Stimmen bei den Arbeitern zu fangen, einen pensionierten Arbeiter der Wertseifenfabrik ausgewählt. Damit nun aber die bürgerlichen Wähler keinen Anstoß an dem Arbeiter nehmen, ist er als Lokomotivführer a. D. in der Vorschlagsliste aufgeführt. Wir sind die letzten, die der Landwirtschaft und sonstigen Interessens-Gruppen eine ihrer Stärke entsprechende Vertretung in der Gemeindevertretung mißgönnen. Aber man sollte ehrlich als Interessensvertreter des Volkes auftreten und sich nicht einen arbeiterfreundlichen Mantel vor der Wahl umhängen. Vor der Wahl heißt: lieber Bruder, nach der Wahl: du dummes Luder. Die Arbeiter und Angestellten haben im letzten halben Jahr unfähig Schwere erdulden müssen. Arbeitslosigkeit und Kurzarbeit. Sie werden sich durch keine Machenschaften davon abhalten lassen, den Herrschaften am Wahltag die Quittung zu geben. Am 4. Mai gilt für alle Hand- und Kopparbeiter die Parole: Zur Reichstagswahl die Liste Bauer und zur Gemeindevertreterwahl die Liste Wundt zu wählen. — Eine öffentliche Wählerversammlung nimmt am Sonntag abends den 26. April, abends 8 Uhr, im Lokal von Seeboth zu der Wahl am 4. Mai Stellung. Oberbürgermeister Paul Weber (Halberstadt) hält das Referat. Arbeiter und Angestellte, erscheint in Massen! —

Kreis Jerichow 1 und 2.

An unreife Genossen und Genossinnen!

Die letzte Woche des Wahlkampfes hat begonnen und noch immer scheinen manche Genossen den Ernst der Lage nicht erfährt zu haben. Bis zum Wahltag muß noch ein gutes Stück Arbeit vollbracht werden. Es ist die Pflicht jedes einzelnen, sich gerade jetzt in den Dienst der Partei zu stellen und der Partei zum Siege zu verhelfen. Je mehr Helfer, desto leichter und freudiger gestaltet sich die Abwicklung der notwendigen Arbeiten. Manchem mag die Zeit fehlen, aber dennoch muß es jedem einzelnen möglich sein, wenigstens einmal eine Stunde für die Partei zu opfern. Heraus, Genossen, aus euerm Gleichmut, geht zum Angriff über, denn die Schlacht steht günstig für uns. Jeder Funktionär, jeder Genosse und jede Genossin, jeder Stadtverordneten-kandidat muß zu der am Sonntag vormittag stattfindenden außerordentlichen Funktionärskonferenz im Gewerkschaftshaus vormittags 10 Uhr erscheinen. Auf zum Kampfe, keiner darf fehlen!

Die Ortsleitung Burg.

(Fortsetzung des redaktionellen Teils nächste Seite.)

Der große Umschwung

in der Reifenfabrikation war die Einführung des Cordgewebes; Cordreifen sind geschmeidiger, schneller und haltbarer als solche aus veraltetem Vollgewebe. Der erprobte deutsche Cordreifen heißt

Continental Cord

(Fährt nach der neuen „Continental-Strassenkarte“.)

Burg. Polizeipräsident Genosse Krüger (Magdeburg) sprach gestern in einer überfüllten Wählerversammlung im „Konzerthaus“. Er ging ein auf die große Bedeutung, die den Sachverständigen gutachten zukomme, und bezeichnete es als den ersten Schritt um in Deutschland wieder zu geordneten Verhältnissen zu kommen... Er erklärte sich auch der Widerstand, der von den Rechtsradikalen geltend gemacht wird. Die wirtschaftliche und politische Einheit des Deutschen Reiches ist ihnen gleichgültig. Sie wollen die Republik beseitigen und an die Macht kommen. Das zu verhindern, ist Pflicht der Arbeiterklasse und aller ernsthaften Bürgerlichen. Die Deutsche Volkspartei, die sich stolz Aufbaupartei nannte, hat sich in der Praxis als Abbaupartei entpuppt. Der Redner wies dann die Versammelten darauf hin, daß unter einer reaktionären Regierung sicher alle Rechte und Freiheiten der Beamten, Arbeiter und Angehörigen verschwinden würden. Nur eine republikanische Weisheit im Reichstag kann Deutschland davon bewahren, daß trostlose Hände eintreten. Ein Sieg der Reaktion würde zu neuem Krieg und den härtesten Drangsalen für Deutschland führen. Die Republikaner haben wenn auch spät, sich endlich zum aktiven energischen Vorgehen gegen die Reaktion zusammenschlossen. In diesem Zusammenhang begrüßte der Redner die Wirksamkeit des republikanischen Bundes Schwarzrotgold. Man spendete unsern Genossen reichen Beifall. In der Aussprache meldete sich ein Vertreter der Volkspartei, zum Worte. Seine Ausführungen strotzten dermaßen von Unsinnigkeit und übeln Redensarten, daß die Versammlung ihn nicht mehr anhören wollte. Genosse Krüger gestrichelt im Schlußwort diese politische Diskussionsblüte aus dem Mißstand der Deutschhölischen gründlich. Die Versammlung hat bewiesen, daß ernst denkende Menschen von der neuen Versprechungsparlei im völkischsozialen Freiheitsblock nichts wissen wollen.

Burg. Am Montag findet im „Konzerthaus“ eine öffentliche Versammlung der Partei statt. Als Redner wird der in unserer Zeitung als guter Wirtschaftskenner bekannte Reichstagsabgeordnete Genosse Silber schmidt erscheinen. Jeder Genosse hat die Pflicht, zu dieser Versammlung für einen guten Besuch zu sorgen. (Siehe den Aufruf der Partei am Orte.)

Verweis. Die Wähler werden darauf hingewiesen, daß am 20. April, also am Dienstag, Polizeipräsident Genosse Krüger (Magdeburg) bei Lenze sprechen wird, und daß der Stahlhelm dieser Versammlung endlich beizuhören will. Sorge jeder für den Besuch der Versammlung.

Thesen. Welche schmerzlichen Gefahren unsere Genossen, die als Referenten in den Versammlungen erscheinen, gerade in dem gegenwärtigen Wahlkampf seitens der völkischen Reaktionäre ausgesetzt sind, hat mancher blutige Zwischenfall schon bewiesen. Meistens sind es die reaktionären Drahtzieher, Angehörige der „gebildeten“ Kreise, die sich durch das Vorherrschen ihrer verheerenden Anhänger der beabsichtigten Kritik unserer Genossen zu entsichern versuchen. Daß es in jenen Kreisen auch Leute gibt, die sich nach der Art rabiaten Fieseln gegenüber unsern Genossen benehmen, hat der Verlauf der Wählerversammlung in Lenze, in welcher Gewerkschaftsreferent Genosse Böttcher aus Burg sprach, schon während seiner jodischen Ausführungen hatte er sich den Störschwärzern gegenüber Stahlhelme und besonders eines von Böhm zu erwehren. Als einziger Diskussionsreferent wollte dieser Reaktions a. D. zunächst seinen politisch neutralen Standpunkt geltend machen und forderte dann das jettam bekannte Gebot von der Schuld der Sozialdemokratie, jüdischer Verjudung, Rebanen usw. her. In seinem Schlußwort ferngeleitete Böttcher den adligen Herrn treffend. Darauf zeigte von Böhm seine „schöne“ Meinung, indem er mit erhobenem Spezierstock auf den Referenten eintrat, jedoch am Zustehen durch Reformationsreferent hindert wurde. So benimmt sich ein ehemaliger Offizier. Die Arbeiterklasse aber wird durch diesen Vorfall zu der klaren Erkenntnis gekommen sein, daß die Juncker in dem Raum aus der großen Volksmasse immer noch den Anrecht haben, den zu schlagen sie jederzeit das Recht für sich in Anspruch nehmen. Sorge am 4. Mai jeder, dem die Freiheit der Nation und des Volkes heilig ist, dafür, daß die Juncker nicht wieder zur Herrschaft kommen. Eine wirksame Waffe gegen die Reaktion ist der sozialdemokratische Stimmzettel.

Wäuer. In öffentlicher Wählerversammlung sprach Gewerkschaftsreferent Genosse Böttcher (Burg) über die bevorstehende Reichstagswahl. Der größte Teil der zahlreichen Besucher bekundete seine Zustimmung zu den Ausführungen. Ein Vertreter der Rechtsradikalen, für die die Sozialdemokratie nicht eingetreten ist, wollte unsere Partei für alle Vorklänge verantwortlich machen, fiel dabei aber gänzlich ab.

Jordan-Baumgarten. Am Mittwoch fand eine öffentliche Wählerversammlung statt. Genosse Dreumann sprach über die Bedeutung der Reichstagswahlen und fand bei den Anwesenden ein aufmerksames Ohr. In der Diskussion meldete sich ein Jüngling mit dem Votenzug, der sich aber auf einige Anfragen beschränkte. Weiter glaubte ein Vertreter der Sozialdemokratie Argumente gegen ihre internationalen Forderungen machen zu müssen. Genosse Dreumann legte den Anwesenden das Zerstückeln der Forderungen der Diskussionsreferent dar. Die Arbeiter von Jordan und Baumgarten werden am 4. Mai geschlossen für die Sozialdemokratische Partei eintreten.

Mühlitz. In gut besetzter Wählerversammlung sprach der Kreisleiter des Landesverbandes Genosse Böttcher (Burg). Er wies die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei noch, insbesondere die Sozialdemokraten der ländlichen und mittleren Kreise, und betonte, daß jeder Wähler die von jenen Parteien dem deutschen Volk drohenden Gefahren nur durch den sozialdemokratischen Stimmzettel abwehren kann. Der Beifall aus der Versammlung bewies, daß auch hier, trotz Stahlhelm und völkischer Humbug die Arbeiter ihren Hohen erkennen und. Die Versammlung schloß mit einem Erfolg für die Sozialdemokratie, denn es fanden sich viele Landarbeiter zur Teilnahme in den deutschen Landtagswahlkreis bereit.

Rietz. Referent Böttcher und Reichstagswahl sprach Gewerkschaftsreferent Böttcher (Burg) über die bevorstehende Reichstagswahl. Die anwesenden Arbeiter stimmten die Rede mit Beifall zu, denn sie gebührend sich auf seine in einer Art und Weise, die auf alles andere, nur nicht auf Hohn und Spott, schließen ließ. Nach mehrmaliger Zustimmung wurde der Referent endlich in seinen letzten Worten über die Verantwortlichkeit der ländlichen und mittleren Kreise in der gegenwärtigen Nation fortgesetzt. Jeder Wähler, der den deutschen Stahlhelm bei der Wahl aus der politischen und wirtschaftlichen Krise zu retten, der Befreiung entgegenzuführen, muß sich über im Klaren sein, daß die Sozialdemokratie der einzige und wirksame Stimmzettel ist. Die Wähler der sozialdemokratischen Partei gehen in der Diskussion zu, daß die Sozialdemokratie besonders im gegenwärtigen Jahre mit dem völkischsozialen Stahlhelm zu kämpfen haben. Die Sozialdemokratie muß

was sie von den Versprechungen und dem Liebeswerben der Agrarier zu halten hat. Die Sozialdemokratie ist stets für die Rechte der Landarbeiter mit aller Schärfe eingetreten. Die Arbeiterklasse in Rietz wird am 4. Mai keine andere Partei als die Sozialdemokratische Partei wählen. Das hat schon der Verlauf der Versammlung bewiesen.

Kreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben.
Flugblattverbreitung.
Die Ortsgruppen Glindenberg, Heinrichsberg, Farsleben, Zietitz und Loitzche wollen den „Trommler“ Nr. 3 sofort beim Genossen Duldhardt (Wolmirstedt) abholen lassen. Die Flugblattverbreitung muß sofort vorgenommen werden. Die Glindener Genossen haben außerdem noch den „Trommler“ Nr. 2 abzuholen.

Das Wahlbureau für den Kreis Wolmirstedt
befindet sich in Wolmirstedt beim Gastwirt Runge.
Telephon: Wolmirstedt Nr. 31.

Das Wahlbureau für den Kreis Neuhaldensleben
befindet sich in Neuhaldensleben bei Emil Goldig.
Telephon: Neuhaldensleben Nr. 60.
Partei-Sekretariat.

Meisenburg. Die Deutschnationalen wagten sich seit der Revolution zum erstenmal wieder an die Oberfläche. Sie glauben, ihre Zeit sei nun gekommen, die Arbeiterklasse sei durch den ungeliebten Bruderkampf zermürbt. Der Referent, Sievers (Erzleben), mußte sich eines andern belehren lassen. Die stark vertretene Arbeiterklasse setzte den Ausführungen des Referenten eine eigene Meinung entgegen. Wir müssen aber anerkennen, Herr Sievers sprach in durchaus verständlichem Ton und wünscht von seinen Parteigenossen, daß sie ihre Arbeiter anfänglich behandeln und begahnen. Im übrigen wünscht er eine Einheitsfront aller Deutschen gegen den „Erbfeind“. Jetzt augenblicklich können wir noch keinen Krieg wagen, wir müssen erst unsere Jugend wehrfähig machen. Übrigens wird es nicht lange dauern und die Einheitsfront kämpft sich gegenseitig, und wir müssen dann, wenn sich diese halbtödlich geschlagen hat, unsern Erbfeind den Daumen aufs Auge drücken. Derartige Gedankenläufe kann natürlich nur ein ganz frommer Christ entwideln. Wir nehmen an, daß die Deutschnationalen alle fromme Christen sind, denn sie lieben ja alle ihren Nächsten wie sich selbst. Als Beispiel diene nur der Landarbeiter und sein Arbeitgeber. In der Diskussion gestrichelt Genosse Döberlein das Referat. Nach dem Bibelzitat: „An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen“, zeigte unser Genosse der stark besetzten Versammlung das wehre Gesicht der ehemaligen Arbeiterpartei. Sozialistengesetz, Dreiklassenwahlrecht, Entmündigung der Frauen war das Verdienst der Deutschnationalen; die Zerrüttung der Wirtschaft, die Inflation, die Ermordung der Arbeiterführer u. a. mehr ist das Verdienst der Deutschnationalen. Den Klassenkampf müssen wir schon führen, denn er wird uns Tag für Tag von der Bourgeoisie aufgezogen. Mit der Aufzorderung am 4. Mai der richtigen Partei die Stimme zu geben, schloß Genosse Döberlein unsern stürmischen Zustimmung.

Meisenburg. Donnerstag abend sprach Genosse Duldhardt (Wolmirstedt) über die bevorstehenden Reichstagswahlen in einer öffentlichen Wählerversammlung. Der Stahlhelm war mit öffentlichen auswärtigen Referenten vertreten. Die Erklärung des Referenten bis zum Abbruch haben die Herzen nicht durchdringen können. Nach einer gewissen Zeit beruhigten sich die Zuhörer. In der Diskussion vergriff der Magdeburger Stahlhelmsvertreter seinen politischen Unsinne, da er sich über die durch das Referat sehr getroffen fühlte. Genosse Reddigau aus Schandau sagte dem Herrn vor, daß in der Diskussion ebenfalls recht unangelegene Reden. Auch der Genosse Duldhardt wies in seinem Schlußwort alle Verordnungen der Stahlhelme zurück.

Secsdorf. Die am 22. April abgehaltene Wählerversammlung hätte besser besucht sein können. Genosse Holle (Magdeburg) legte in bemerkener und temperamentvoller Rede den Anwesenden die Ziele der Partei dar. Treffend wies er nach, daß die bürgerlichen Parteien nicht beizuhören waren, ihre Interessen denen des Reiches voranzutreiben. Besonders rechnete der Redner mit dem völkischen Stimmzettel ab. Ein Hindernis sei es, daß Stahlhelm, Juncker und andere „nationale“ Organisationen Arbeiterfreunde wären. Der gutzuhörnde Beifall, der dem Genossen Holle gesendet wurde, bewies, daß er den Anwesenden aus der Seele gesprochen hatte. Nach dem Referat ergriß Genosse Wiedenbeck das Wort und gab die Liste der Gemeinderatskandidaten bekannt und nahm die bürgerliche Liste unter die Lupe. Genosse Krieger beschränkte sich mit dem Gebaren des ehemaligen Ortsreferenten und jetzigen Gemeinderatsvorsitzenden. Durch Hinneidungen wollte er der von seinen Graden herrschenden bürgerlichen Liste zum Sieg verhelfen. Genosse Krieger legte in seinem Schlußwort jedem Wähler ans Herz, für die Liste Kühne-Wiedenbeck zu stimmen, denn sei jeder über, daß nicht kapitalistische Interessen, sondern Gemeinwohl getrieben würde. Denn Stimmzettel sei die größte Tugend der Wählenden. Und jeder Name der Liste Kühne-Wiedenbeck erinnere an aufopferndes Eintreten für die Secsdorfer Einwohner während der Hungerzeit.

Burg. V. S. P. D. Burg.
Am Montag den 28. April, abends 8 Uhr, spricht im „Konzerthaus“
Genosse Silber schmidt.
Eintritt 20 Gelbfennig. — Profeferier, erscheint in Massen!

Altmart.
Erziehlungsfrage. In einer öffentlichen Wählerversammlung sprach am Dienstag abend Landtagsabgeordneter Voe (Magdeburg) über die Sozialdemokratie und die Wähler. Aufmerksam davon wurde dann eine Ortsgruppe des Bundes republikanischer Kriegsteilnehmer Schwarzrot-Gold mit einer Mitgliederzahl von 55 gegründet. Die Arbeiterklasse und die Bauern haben es endlich er, daß sie bei dem Treiben des Stahlhelms und Junckers die Hände nicht in den Schoß legen dürfen. Rechts, wenn sie aus ihren Versammlungen kommen, können sie diese Stahlhelmschancen sehr kräftig zu fühlen mit ihrem Geiste.

Seehausen. Am Montag den 28. April wird sich eine Wählerversammlung im Gästehaus Saale besonders mit den Stadtverordnetenwahlen beschäftigen. Unsere Genossen müssen für zahlreichen Besuch Sorge tragen.

Stendal. Wichtige Parteifunktionär-Sitzung am Montag abends 8 Uhr im Vorraum des Parteisekretariats. Die Stadtverordnetenwahlkandidaten und die Wahlbezirksleiter sind ganz besonders eingeladen. Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Stendal. Reichstagsabgeordneter Genosse Silber schmidt (Berlin) spricht am kommenden Dienstag, abends 8 Uhr, im „Odeum“, Grabenstraße. Parteigenossen, sorgt für Massenbesuch! Die Mitglieder der Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarzrot-Gold treffen sich um 7 Uhr im „Odeum“.

Wahrburg. In der öffentlichen Wählerversammlung am Sonntag den 27. April, abends 8 Uhr, im Lokal Ferns wird der Gewerkschaftsreferent und Vorsitzende des Deutschen Eisenbahnerverbandes Magdeburg Genosse Krieger sprechen. Parteigenossen, sorgt für guten Besuch der Versammlung!

Kreis Halbe-Mischerleben.
Öffentliche Wählerversammlungen.
Montag den 28. April, abends 8 Uhr.
Gnadau. Referent: Stadtverordneter Heuneberg (Magdeburg).
Mittwoch den 30. April, abends 8 Uhr.

Glindenberg. Referent: Parteisekretär Peters (Magdeburg).
Donnerstag den 1. Mai, abends 8 Uhr.
Mischerleben. Referent: Bezirkssekretär Ferl (Magdeburg).
Klein-Mühlhagen. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Stade (Halbe).
Eggersdorf. Referent: Parteisekretär Peters (Magdeburg).
Römmelte. Referent: Bürgermeister Strobel (Halbe).
Freitag den 2. Mai, abends 8 Uhr.

Strohse. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Bornmann (Magdeburg).
Sonabend den 3. Mai, abends 8 Uhr.

Mischerleben. Referent: Reichskämmerer a. D. Bauer (Berlin).
Schönebeck. Referent: Reichstagsabgeordneter Silber schmidt (Berlin).

Men. Referent: Landrat Müller (Quedlinburg).
Stahlfurt. Referent: Bürgermeister Klees (Mischerleben).
Groß-Mörsburg. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Harke (Schönebeck).
Groß-Salze-Glinden. Referent: Bürgermeister Strobel (Halbe).
Felsleben. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Bornmann (Magdeburg).
Born. Referent: Gewerkschaftsbeamter Kuhnert (Magdeburg).
Pr.-Börnecke. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Neumann (Magdeburg).
Lüderburg. Referent: Gewerkschaftsbeamter Bach (Magdeburg).
Mehndorf. Ref.: Gewerkschaftsbeamter Romahn (Schönebeck).
Schneidlingen. Referent: Gewerkschaftsbeamter Hoffmann (Magdeburg).

Das Parteisekretariat

Pr.-Börnecke. Ein glänzender Erfolg für unsere Partei war die Versammlung am Donnerstag im „Bauern Kirch“. Die Versammlung wurde durch ein Kampfbild der Arbeiterjüngler eröffnet. Vor vollbesetztem Saale — 400 Wähler waren anwesend — sprach Genosse Runzmann (Magdeburg). Selbst Anhänger des Bürgerturns waren diesmal vertreten. Der Referent sprach über „Sozialdemokratie und Reichstagswahl“. Schärft, aber mit der größten Sachlichkeit rechnete der Referent mit den Rechtsradikalen ab. Treffend ging er gegen die Dolchstoßlegende vor und verstand es vorzüglich, die Bedeutung der Wahl und die richtige Anwendung des Stimmzettels darzulegen. Der 4. Mai muß ein Tag des Fortschritts und auch ein Siegstag der Sozialdemokratie werden. Reichen Beifall erntete der Referent für seine Ausführungen. Eine Diskussion fand nicht statt, weil auch nicht ein einziger Gegner es wagte, den Ausführungen des Referenten entgegenzutreten. Dann wurde die Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarzrotgold ins Leben gerufen. Eine Anzahl Republikaner erklärten sofort ihren Beitritt. Weitere Anmeldungen nimmt Kommand Walter G. entgegen. Wir wollen und müssen unsern Gegnern zeigen, daß die Arbeiterpartei gewillt ist, die Republik zu verteidigen. Leider hat ein großer Teil der Arbeiterklasse noch nicht erkannt, in welcher Lage sie sich befindet. Noch heute machen viele ihre Einkäufe bei den Anhängern des Stahlhelms. Sie unterstützen diese Leute, damit sie mit ihrem eignen Gelde wieder bekämpft werden. Arbeitstollenen, erwacht aus euerem Schlaf! Nützt eure Frauen auf, damit sie nur im Konsumbein kaufen.

Schönebeck. Am kommenden Sonntag wird wiederum eine Flugblattverbreitung vorgenommen. Sie hat aber nur dann Erfolg, wenn sie gewissenhaft ausgeführt wird. Es werden viele Parteigenossen dazu, um diese Arbeit in kurzer Zeit zu bewältigen. Deshalb muß sich jeder in den Dienst der Partei stellen und Wahlarbeit leisten. Heute (Sonntag) abends 7 Uhr müssen die Flugblätter im kleinen Saale des „Stadtpartei“ in Empfang genommen werden. Die Bezirksleiter, Funktionäre und Wahlleiter müssen um 7 Uhr dort anwesend sein.

Schönebeck. Die Frau wird bei den Wahlen den Ausschlag geben. Deshalb ist die politische Aufklärung gerade der Frauen von größter Wichtigkeit. Im kleinen „Stadtpartei“-Saal findet am Dienstag abend eine öffentliche Frauenversammlung statt. Genossin Arning (Magdeburg) wird über „Die Frau und die Wahl“ sprechen. Das Erscheinen aller Frauen ist notwendig. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Jogal-Tabletten
herdortragend bewährt bei
Sicht, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Nerven- und Kopfschmerzen
Jogal stillt die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. Klüftlich erprobt.
In allen Apotheken erhältlich. A189
Best. 64,3% Acid. acetyl. salic., 0,406% Chinin, 12,6% Lit., ad 100 Amyl.

HALPAUS-Attacke
Grosse extrastarke Cigarette in hervorragender Qualität Vornehmste Luxus-Packung
NEU

Achtung! Frühlingsfest Rotes Horn.

Achtung! Der überaus starke Besuch an den Osterfeiertagen spricht von einer guten Befegung des Platzes. Unsere erste Veranstaltung findet am Sonntag den 27. April statt. eintretender Dunkelheit großes Brillant-Feuerwerk Das Komitee.

Sehle
erkannt, hohe Preise für
sämtl. neue u. gebrauchte
Wäsche, Herr- u. Dam-
garderob, Bett-, Schu-
stiefel, feidgr. Anzügen
und dergl. Gruner,
Margaretenstraße 7,
Telephon 2814.

Kluowasch ist wohlbekannt
Überall in Stadt und Land.

Local-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum von Budau gestatten wir
und ergehen mitzuteilen, daß wir unser Local

Dorotheenstr. 19 (Dorotheenhalle)

wieder selbst übernommen haben. — Zum Anschauung ge-
langen die gut gepflegten Biere der Engelhard-
Brauerei sowie Weine und Liqueure der Weinbrennerei
Loeschigt (Braunschweig). 280

Spezialfabrikate: Efta-Liköre.

Unterhaltungs-Musik.

Mit besten, uns das früher geschenkte Vertrauen auch
weiterhin bewahren zu wollen.

Eröffnungsfest Montag den 28. April.

Albert Riess und Frau.

Gesellschaftshaus Stadt Loburg

Heute Sonntag, ab 4 Uhr:

Großer Gesellschaftsball

In der Wein-, Koffa- u. Tee- Ballmusik
Zusatzung!

Im Familiencafé an der
Herrentugstraße: **Künstler-Konzert**

Im Familiencafé an der
Königsborner Straße: **Ballmusik.**

Konzerthaus

Lepziger Straße 62

Heute Sonntag im weißen Saale

Gr. Gesellschaftsball

Original-Jazz-Band

Anfang 4 Uhr Anfang 4 Uhr

Garten-Eröffnung!

Mann der Eskimo

Die Genation der Erdteile!

Das ist der Film, der zu gleicher Zeit ein bewunderungswürdiges Dokument
und ein nicht minder bewunderungswürdiges Beispiel für Lebensenergie dar-
stellt und Energie nicht nur auf seinen Inhalt und den Reiz, sondern auch
auf seinen der bei der Herstellung Säßen, denn die ungeheure Kälte und das



Misträuen der Eingebornen waren nicht die einzigen Hindernisse, die es zu
überwinden galt. Im hohen nördlichen und unwohnbaren Nördlande zu
erhalten, war es soeben nötig, räumlich möglichst viel Spielraum zu haben.
Der Operateur etablierte sich in Fort Barrow und von dort arbeitete er nach
allen Richtungen hin in einem Umkreise von 70 bis 80 Kilometern. Diese
anstrengende Arbeit erforderte nicht weniger als 13 Monate. Die Entfode der
Vairepflanz erforderte allem 6 Wochen. Bis der Fang gemacht wurde, waren
die Jäger bereit überreizt und überanstrengt durch den Hunger, daß der Ope-
rateur die Anordnungen nur mit größter Mühe machen konnte, denn sie waren
faum davon abzuhalten, sich sofort auf die Jagd zu stürzen, die sie solange
entbehrten hatten. Die erstaunliche Erscheinung der Hunde, die langsam bei der
verlassenen Hütte eintraten, ist das Resultat von mehr als 20 Jahren der
gleichen Art. Der Apparat wurde dabei feucht und mußte abmontiert und
peinlich genau abgerichtet werden. Diese gebrauchten Polarreisen sind
und jene Bemerkung ein, die wir für alle diejenigen haben, die es ver-
stehen, die Elemente zu bekämpfen, die Ebnen zu besiedeln und zu bebauen
und schließlich durch eine lange Reihe erfolgreicher Unternehmen den Sieg
der Kulturmenschen in die Tat umzusetzen.

Mit der Afandara von Afrika nach Hamburg. —
Das verrückte Hotel. Ein einzigartiges
Süßspiel mit Henry Lehmann.

Beginn: Werktags 4 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Panorama

Die Lustspielwoche
Dagny Servais Jul. Falkenstein
Im Namen des Königs

Ein weltliches, lustiges, launiges Stück aus der
galanten Zeit der Schloßspiele, der Puderperücken,
des Männerzöfchens und schlanen Galanteries
begang, ein köstliches Genrebildchen, überaus von
Frauencharme und Genant.

Einzigartig kolossal
Der Flucht
Er im Filmsticker
Die Stimme der Nachtigall
Kolossales Märchen

Er Harald Lloyd

Jugendliche halbe Preise.
Beginn: Werktags 5, Sonntags 3 Uhr.

Das Lesebuch Stadt. Orchester

für die
Grundschule
erster Teil
2. und 3. Schuljahr
Preis 1.40 Mt.
hält vorräthig
Buchhandlung
Volksstimme

Mittwoch den 30. April, abends 7 1/2 Uhr
4. Sinfoniekonzert (Abt. B)
Leitung: Kapellmeister Otto Volkmann.
Solist: 1. Konzertmeister Otto Kobin.
Dvorak, Graener, Tschalkowsky.
Öffentliche Hauptprobe am Konzerttage
vormittags 11 Uhr.
Eintrittskarten bei Heinrichshofen, am Konzerttag
auch an der Theaterkasse, Zuschlagkarte einlo.

Billige Bücher
empfiehlt
Buchhandlung
Volksstimme

Hochglanz im Nu,
Gibt Perladin dem Schuh!
Vertreter: Kurt de la Porte. 245
Fabrik und Auslieferungslager: Heiliggeist-
straße 4. Telephon 6221.
Schuh-Fabrik Wilschma, Stand Nr. 133.

Stellenangebote
haben den besten Erfolg
in der
Volksstimme

Magdeburger Volkshäuser
Montag den 28. April, 8 Uhr, Stadtmission
**5. Kammermusik-Abend
des Tonkünstler-Vereins**
5. Abend der Konzertgemeinde
Mitwirkende: Luzie Brandt (Sopran), Prof.
Kauffmann (Klavier) u. d. Robin-Quartett
Karten: Mitgl. 1.-5 Mk., Nichtmitgl. 1.75 Mk.
Mittwoch den 7. Mai, 8 Uhr, Stadtmission
Lieder-Abend
des Kammerängers
Professor Raatz-Brockmann
Am Flügel: Otto Volkmann
Karten: Mitgl. 1, 2 u. 3 Mk., Nichtmitgl. je
1 Mk. Zuschl. b. Heinrichshofen, Volksstimme
und Abendkasse

ZENTRAL
Seine letzte Sonntag
2 1/2 Uhr 2 Vorstellungen 7 1/2 Uhr
Der Obersteiger
Ab 1. Mai 7 1/2 Uhr täglich:
Grosse Premiere!
Ensemble-Gastspiel
des
Mellini-Theater-Ensembles
Direktion Anton Wigen jun. mit
Prinzessin Olala
— Musik von Jean Gilbert. —
Grete Sedlich (Berlin) u. G.
Regie: Fritz Wesoh. — Musikalische
Vertung: Joh. Philipp
Sauptdarsteller. Damen: Carola Fe-
malesmpf, Schlegel, Brig. Böhm.
Herren: Waterbradt, Schütt, Köchel,
Klopp, Herzog.
— Der Vorverkauf ist eröffnet. —

UT Storch UT Bückau UT

Alles bisher Gebotene übertrumpfen
unsere Programme Freitag bis Montag!
In beiden Theatern:
Der Welt größter Raubtier- und Sensations-Schlager
Die Rätsel Afrikas
Kolossal-Sensations- und Abenteuer-Drama
aus der Glutsonne des dunkeln Erdteiles.
Das Werk nie dagewesener Sensationen und Spannung.
Hauptrolle: **Mary Walcamp** „Die Frau ohne Nerven“

Im Beiprogramm:
**Das Spielzeug
einer Dirne!!**
Das gewaltigste und
packendste
Sitten-Drama.
Chaplin
mit neuen, tollen Streichen.
Auf der Bühne
Gustl Beer
aus Konstantinopel zurück in
sein. neuest. Schlager-Sketch
Herkulanropfen.

Zirkus-ZL Lichtspiele.

Der Film der Zeit:

Die Hermannsschlacht

Histor. Gemälde aus Deutschlands ersten Freiheitskämpfen.

Der herrliche waterländische Stoff hat durch Dr. Leo
König eine ungemein packende und poetische Formung
erhalten.
Aus der Kritik der Leipziger Neuesten Nachrichten.
Der Höhepunkt des Films aber sind die Worte, die
auf dem ragenden Schwert des Obersterführers ein-
gegraben sind: „Deutschlands Einheit meine Stärke,
meine Stärke Deutschlands Macht!“
Deutsche Tageszeitung (Berlin).

Auf der Bühne: Rolf Randels Ensemble
Uh, da staune ich!
der neue Operetten-Sketch.

Möbelausstattung: Bauch, Mook & Co.
Beleuchtung: Joseph Kleindienst
Jugendliche halbe Preise
Beginn werktags 6 Uhr. Beginn Sonntags 4 Uhr.

Montag
Dienstag
Mittwoch

Extra billige Preise

in allen Abteilungen unsers Hauses!

Neuerst vorteilhafte
95-Pfg.-Schlager

- Schlafkissen-Handtücher weiß, gezeichnet . . . 95
- 4 Quadrate gezeichnet . . . 95
- Untertassen gezeichnet . . . 95
- Decken 65x60 cm, gezeichnet . . . 95
- 12 Doeken farbige Wolle . . . 95
- Drell- u. Gerstentorn-Handtücher . . . 95
- Hemdentuch 80 cm breit . . . Meter 95
- Reithut für Sportkutschen . . . Meter 95
- 2 Stück W.-Stücker kariert . . . 95
- Korsettmoner weiß, fein gestrichelt . . . 95
- Kinder-Höschen weiß, gestrichelt . . . 95
- 2 Paar Damen-Strumpfhalter . . . 95
- 10 Paar Sängarn-Seufel 100 cm lang . . . 95
- Herren-Hosenträger Sammt, mit Leder . . . 95
- 2 Stück Strickbinder Kunstseide . . . 95
- Selbstbinder breite Form . . . 95
- Spazierstöcke Kammholz . . . 95
- Damen-Lederbügel . . . 95
- 4 Meter breite Wäscheleiterei . . . 95
- 6 Meter schmale Wäscheleiterei . . . 95
- 10 Meter warmer Bogen . . . 95
- 15 Meter Wäschebohle . . . 95
- 1 Kinder-Schlupfhohe . . . 95
- 10 Gehind Strickwolle schwarz und grau . . . 95
- Eintaufsbeutel in bedruckten Stoffen . . . 95
- Eintaufsiebe Soutache . . . 95
- 5 Pakete Seifenpulver „Della“ . . . 95
- 4 Rollen Krepp-Solettepapier . . . 95
- 3 Stück Milchemilch-Seife . . . 95

Damen-Bekleidung

- Weißer Bolle-Kleider reich garniert 8.75
- Wollwolle mit langen Ärmeln
- Eleg. Bolle-Kleider bestickt, moderne Formen und Farben 18.75
- Weißer Blüsch-Röcke aus gutem Cheviot 12.50
- Sabat-Blusen mit langen Ärmeln 9.75
- Wollwolle, farbig gepasst
- Sport-Jacken in Covercoat 14.75

Waschstoffe

- Waschtreppe in hellen Farben . . . Meter 1.10
- Waschmuffeln moderne Muster . . . Meter 1.45 1.25 95
- Spalbatist weiß und farbig Meter 1.75
- Prima Schweizer Wollwolle 115 cm Meter breit 2.65
- Frotté moderne Streifen und Karos Meter 3.75 3.25 2.50
- Frotté in verschiedenen Farben . . . Meter 1.95

Extra billige Strümpfe Extra billig!

- Damen-Strümpfe schwarz, englisch lang 35
- Damen-Strümpfe schwarz, verstärkte Spitze und Ferse . . . Paar 45
- Damen-Strümpfe fein, gestreift u. kariert Doppelf. und Hochferse 1.25
- Damen-Strümpfe feinfarb. Ia. Seidenfio. Doppelf. u. hoch. Paar 1.25
- Herren-Strümpfe feinfarb. mit Laufmasche, verst. Ferse u. Spitze Paar 1.10
- Herren-Strümpfe feinfarb. prima Seidenfio. verst. Ferse u. Spitze Paar 95

Ein Posten
Damen-Schlupfhosen
Sommertricot, farbig . . . 1.25

Ein Posten
Damen-Hemdhohe
weiß, feingestrichelt . . . 2.45

Damen-Wäsche

- Damen-Beinkleid mit Sobijaum . . . 1.50
- Damen-Hemd mit Sobijaum und schmalem Trägern 1.65
- Untertassen mit Sticker, alle Größen . . . 85
- Hierbüschen gestreift 1.85
- Hausbüschen extra weite Form, in Tasche 2.45
- Büschbüschen 1.45

Herren-Wäsche

- Sberhemden gemustert Perkal, mit Kragen 4.95
- Einfachhemden weiß Mato, mit Rippselnsähen 2.90
- Herren-Ratohemden 4.50 3.25
- Herren-Ratohosen schwere Kristall-Quat. 2.50
- Herren-Garnitur Jede mit Soie weiß Erstot. 5.90
- Knaben-Sporthemden gestreift Gophir 70 cm 3.00

Wittkowski

Breiteweg 61

In unserer Haushalt-Abteilung Fortsetzung des billigen Porzellan- Verkaufs

- Porzellan-Speiseteller Stück 25
- Porzellan-Abendbrotteller Stück 18
- Porzellan-Saucieren Stück 65
- Porzellan-Kaffeetannen Stück 55
- Porzellan-Zeetannen Stück 45
- Porzellan-Tassen Paar 18
- Porzellan-Milchgießer Stück 15
- Porzellan-Kaffe-Service 9 Teile, fein decoriert 3.95
- Porzellan-Kaffe-Service 5 Teile 1.45
- Milchköpfe bunt, Satz 5 Stück 95
- Wandspiegel mit weißem Rahmen 95
- Gießtannen grün lackiert, 2 Liter Inhalt 95
- Aluminium-Eßtöfel 9
- Nachtlampchen mit Messingfuß 95
- Zinfeimer 28 cm, Silberhell verguldet 1.45
- Tassen mit Goldrand Paar 33
- Rohhaarbesen dicht gearbeitet 1.95
- Kaffeeflebe fein vernickelt 30
- Zabletts mit Einlage. 42x23 cm. 95
- Waschbretter mit starker Zinfeinlage 95
- Pflanztafel-Besen groß rundh. 95
- Springformen Weißblech, 28 cm. 95
- 6 Paar Porzellan-Tassen 95

Radrennen

am 4. Mai, 3 Uhr.

3 internationale Dauerrennen ♦ 4 Fliegerrennen

Am Start: Piet Dickentmann, Weltmeister (Amsterdam) — Paul Schubert, Meisterfahrer (Breslau) — Max Martin, Meisterfahrer (Prag) — Gustav Brummert, Meisterfahrer (Magdeburg) — Schrage, Peter, Tadewald, Techmer, Rudel, Abraham, Jankowski, Michaelis, Erstling u. a.

Kristall-Palast

Heute Sonntag ab 4 Uhr:

Lang

mit



Wunderbar verpackt!

Strenge Preise!

Ferd. Simons

inhaber Hermann Nies, Fernruf 2742
Gegr. 1870 als erstes landwirtsch. Unterrichts-institut Magdeburgs
Otto-von-Guericke-Straße 1
(fröh. Kaiserstraße), nahe Hauptbahnhof
Beginn neuer Tages- und Abendkurse zur Vorbereitung für den Koothobem.
— Unterricht in einzelnen Fächern. —
54. Schuljahr



Sonntag

vormittag 11 Uhr

Kinder-Vorstellung

Halbe Preise!

Nibelungen

Nachmittags beginnen die Vorstellungen
1/3 Uhr
und findet der Einlaß jederzeit statt.

Sie erhalten

Rat in allen Rechtsangelegenheiten wie Steuer, Miet, Klein-arken-, Ehe- u. Strafsachen, desgleichen Anfertigung von Verträgen, Schulden, Beschwörungen usw. bei
W. Pausch, Volksanwalt, Magdeburg-Wst., Eberharder Straße 33, l. Sprechzeit 9 bis 1 Uhr und 4 bis 7 Uhr.

4 Herrenräder gut 30, 45, 65 Mt.
2 Damenräder 45 und 55 Mt.
Riemer, Börsiger Straße 1, Eingang am Großen Anger.



Nach Hohenwarthe!

Jeden Sonntag
Abfahrt vormittags 7 Uhr,
nachmittags 2 Uhr.
Wojahn Petrißörder (Gertraud-Warthe.)
Otto Krietsch — Werftstraße 34. — Tel. 321. —

Städtische Theater.

Stadttheater
Sonntag den 27. April
8. Abend
Der Bettelstudent
Operette v. E. Müllers.
Auf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.
Montag den 28. April
Bortell, f. d. Gesellschaft
für Theater und Kunst
Figaros Hochzeit
Auf. 7. Ende 10 1/2 Uhr.
Wilhelm-Theater.
Sonntag den 27. April
Vorstell. f. d. Gesellschaft
für Theater und Kunst
Bürger Schippel
Auf. 7 1/2. Ende 10 Uhr.
Montag den 28. April
Friedrich der Große
1. Teil: Der Kronprinz.
Auf. 8. Ende 10 1/2 Uhr.

Bunte Bühne

im Zentraltheater
Letzter Sonntag
Das große
April-Programm!
mit
Egbert Sommer
Die Hamburger Kanone.

Gummi-Mäntel

von 19.50 an
bis zu den elegantesten Ausführungen
Gummi-Rappen von 1.75 an
Windjacken von . . . 11.50 an
Hugo Rehab, Magdeburg
Johannisbergstraße 2
gegenüber dem Rathausplatz.



Was in Magdeburg neu geworden ist.

„Wer viel baut, auf Gott vertraut.“ lautet ein alter Spruch. Wer sich mit dem lieben Gott nicht besonders gut stellt, muß das notwendige Vertrauen zu sich selbst haben. Also zeigt sich wohl im Bau der rechte Mann. Auch der Wert oder Unwert einer Stadtverwaltung wird beurteilt nach den Bauwerken, die sie errichtet. Deshalb wird jetzt in der Presse auch sehr viel geschrieben über die Frage: Was ist in Magdeburg gebaut; was hat man bezaunt zu bauen? Die Sachlichkeit und geschichtliche Wahrheit der bürgerlichen Presse ergänzt dabei im hellsten Lichte. Die „Magdeburgerische Zeitung“ hat beinahe alle Bauprojekte, die seit 50 Jahren aufgetraut und nicht ausgeführt sind, wiederholt aufgezählt und dabei gefragt: Weshalb ist das nicht gebaut worden — in den letzten Jahren, als Sozialdemokraten „regierten“? Die sozialistische Mehrheit sollte in 5 Jahren nachholen, was in Jahrzehnten liegenblieb. Man überfieht dabei auch geflissentlich, daß in den 5 Jahren, seit 1919, das deutsche Volk von einer Katastrophe in die andre getaumelt ist. Das Geld verlor allen Wert. 1919 konnte man sich für etwa 40 Mark einen Dollar kaufen, im Dezember 1923 mußte man 420 Billionen Mark anwenden.

Schuld daran waren die „Wirtschaftsführer“, die schon in den Jahren des wahnwitzigen Krieges die deutsche Wirtschaft durch eine unglückliche Steuerpolitik ausgehöhlt haben; schuld waren ferner die Verbrecher, denen der Rapp-Platz zugeschrieben ist, die den Mord an Erzberger, Rathenau und viele andre Führer des republikanischen Deutschlands auf dem Gewissen haben; schuld waren auch die politische Blinden, die durch ihre Verhaftungen in der Öffentlichkeit und in den Parlamenten die notwendige und allein mögliche Politik der Erfüllung verhindert haben. Die Politik der Unternunft und Gewissenslosigkeit fand ihre Krönung im Ruhrkrieg, der Deutschland an den Rand des Abgrundes führte.

Angefihts der großen Worte der bürgerlichen Presse über das, was man hätte bauen müssen in Magdeburg, muß doch einmal untersucht werden, welche positive Wirksamkeit denn eigentlich die bürgerlichen Parteien im alten kaiserlichen Deutschland sowie als auch in den Jahren nach dem Zusammenbruch. Es ist hier wiederholt auf die

Verfäumnisse der Vorkriegszeit

hingewiesen. Unter der glorreichen Führung der Harmoniefraktion, zu deren Hauptlingen auch der Stadtd. Müller gehörte, wurde auch das Notwendigste unterlassen.

Wie viele Jahre hat man verschwätzt über die Sanierung der Altstadt. Die engen, luft- und lichtarmen Straßen sollen breiter gemacht. Winkel durchbrochen werden. Das hätte man damals leicht ausführen können, wenn bei der bürgerlichen Mehrheit auf dem Rathhause der Mut vorhanden gewesen wäre, von dem großen Besitz, der in Magdeburg außerordentlich schnell gewachsen war, einen angemessenen Steuergroßchen zu verlangen. Das ist nicht geschehen, in der Vorkriegszeit war bei den Reichen das Steuerzahlen schon ebenso verhasst wie in der Republik. Früher haben sich Staat und Gemeinde gar nicht getraut, von den Besitzenden angemessene Steuern zu verlangen. Als das in der Nachkriegszeit geschehen sollte, wurde mit Gift und Revolber gearbeitet.

Man hat jahrelang beraten über den Neubau eines großen zentralen Verwaltungsgebäudes, das von größtem Vorteil gewesen wäre, denn es hätte die Verringerung mindestens der vielen in der Altstadt zerstreut liegenden Dienststellen und die Freimachung von Wohnräumen ermöglicht. Man wollte prachtvolle Häuser an der Elbe anlegen und hat viele Jahre hindurch die Frage „studiert“, auf welche Art am besten die Müll- und Abwasserführung zu regeln sei. Die alte Stadtverwaltung hat riesige Summen in den Krankenhäusern verbaut und dabei nur Unzulängliches geschaffen. Es wurden Worte gemacht und Kleinlichkeiten Pfennigfucherei getrieben. Das war die sachgemäße Gemeindeverwaltung der prominenten Bürgerkastei in der Vorkriegszeit.

In den Jahren nach der Revolution haben die bürgerlichen Parteien nicht nur nichts getan, sie haben auch alles zu verhindern gesucht — zumeist mit den kleinlichsten Mitteln —, was die Sozialdemokraten schaffen wollten und allem Widerstand zum Trotz auch geschaffen haben.

Wie es mit ihrem Mut, ihrer Tatkraft und ihrem wirtschaftlichen Führertum bestellt ist, das haben die bürgerlichen Parteien beim

Bau der Sternbrücke

bewiesen. Im Jahre 1886 tauchte das Projekt auf, im Jahre 1898 wurde die Brücke im Sterngebiet noch für notwendig gehalten, aber es wurde die Nordbrücke gebaut. Im Jahre 1912 kam man endlich dazu, Mittel für Entwürfe zu bewilligen. Am 1. Mai 1914 begann der Brückenbau, im Frühjahr 1915 wurde er wieder eingestellt, weil die Stahlpfeiler Miße zeigten. Aristisches Wasser hatte gerührend auf den Beton eingewirkt. Die geborstenen Pfeiler stam-

den im Jahre 1919, als die sozialdemokratische Mehrheit in den Stadtratsbeschlüssen eingezogen war, noch in der Elbe. Ein Symbol für das gesamte Erbe, das den Sozialdemokraten in der Gemeindeverwaltung überlassen war:

Trümmer und Broden.

Die bürgerlichen Parteien wollten die Ruinen stehen lassen als Denkmäler ihrer eignen Feigheit. Die schon fertige Eisenkonstruktion wollten sie als Schrott verkaufen. Der Plan war ebenso jämmerlich wie gewissenlos. Die Sozialdemokraten haben die Brücke gerettet, von der nach der Fertigstellung auswärtige Blätter schrieben: Sie sei das bedeutendste deutsche Bauwerk der Nachkriegszeit.

Vom Frühjahr 1919 bis Sommer 1922 wurde gebaut. Beiläufig haben am Brückenbau

über 200 Arbeiter Lohn und Brot

gefunden. In der ganzen Zeit wurde auch in der verlogenen Weise gehetzt gegen die Sozialdemokratie, die „das Geld in die Elbe werfe“.

Jetzt wird die Brücke an manchen Tagen von Tausenden und Zehntausenden benutzt.

Ein andres Werk, das die bürgerlichen Parteien schmählich im Stiche lassen wollten, war die große

Berkehrstraße von Budau nach Westerbüfen.

Die Straße ist in einer Ausdehnung von 5,3 Kilometern gebaut worden. Mit dem Ausbau der Straße verbunden war der Bau der Vorortbahn.

Die Straße war in der Vorkriegszeit angefangen. Das Material zum größten Teil beschafft. Die bürgerlichen Parteien wollten auch diesen Bau nicht weiterführen, er sollte liegen bleiben bis zum St. Nimmerleinstag. An der Spitze dieser verkehrshemmlichen Stadtratsbeschlüsse stand der Stadtratspräsident Miller, der Vorkämpfer — des Magdeburger Verkehrsvereins.

Für die Arbeiter in Fernerleben, Salbte, Westerbüfen war der Weg zur Arbeit und wieder heimwärts eine entsetzliche Strapaze jeden Tag, besonders bei ungünstigem Wetter. Wie diese Arbeiter unter den schiedlichen Wegeverhältnissen zu leiden hatten, das konnte allerdings den Herren, die nicht zur Arbeit zu gehen brauchten, gleichgültig sein.

In diesem Zusammenhang sei auch die Verbesserung an einem wichtigen Verkehrsweg im Norden der Stadt erwähnt. Auf dem

Industriegelände

hat sich in der Nachkriegszeit vieles Leben entwickelt. Es hat sich bereits als notwendig erwiesen, daß neues Gelände für die Industrie dort erschlossen wird. Für die Arbeiter mußten Verkehrserschließungen geschaffen werden. Deshalb sorgte die Stadtverwaltung für einen Anschluß des Industriegeländes an das Straßenbahnnetz. Am 1. Oktober 1921 konnte die Linie nach dem Industriegelände dem Verkehr übergeben werden. Nicht man die Vorortbahn Westerbüfen-Budau, die Linie nach dem Roten Horn mit in Rechnung, so kann festgestellt werden, daß in den ersten 2 1/2 Jahren nach dem Kriege 8 1/2 Kilometer Straßenbahn gebaut wurden, das ist eine Vermehrung um 26 Prozent. Vorher war in einem Zeitraum von beinahe zwei Jahrzehnten nicht ein einziges Kilometer neu geschaffen worden.

Vor ihrer Vollendung steht außerdem die Linie nach dem Schlachthof und der Halle Land und Stadt.

Eine wichtige Arbeit war auch die Aufhöhung des Neustädter Hafengeländes. Es wurde eine Fläche von insgesamt 50 000 Quadratmetern aufgehöhht.

Parianlagen — Spielplätze.

In umfassender Weise wurde am Ausbau der ausgedehnten Magdeburger Grünanlagen gearbeitet. Es wurde ein Waldstreifen nördlich der Berliner Bahn, zwischen Niederer Busch und Herrenkrughauffe angelegt. Das Zwischengrundstück zwischen Herrenkrughauffe wurde ausgebaut. Im Vogelgefang wurden bedeutende Verschönerungen und Neuanlagen geschaffen.

Am Roten Hornpark wurden nicht nur die sehr schönen gärtnerischen Anlagen am Brückentopf der Sternbrücke geschaffen, die bedeutendste Arbeit dort war die Anlage der breiten Parkstraße für Wagen-, Radfahrer- und Fußgängerverkehr, der von der Sternbrücke bis zum Fort 12 führt. Dieses Fort selbst ist ein wahres Schmuckstück geworden.

Noch ein andres Fort ist zu einer schönen gärtnerischen Anlage mit schönen Turn- und Spielplätzen umgewandelt worden: Das Fort 11 zwischen Cracau und Preßer.

Der Stadt ist es gelungen, den ganzen Kranz von Forts und Zwischenwerken, den der alte Militärstaat um Magdeburg

gelegt hatte, zu erwerben. Und überall ist neues, freies Leben entstanden. In fast allen Werken, wo einst der Militarismus herrschte, treiben jetzt junge Menschen Sport, spielen Kinder, grünen kleine Gärten, klingen Lieder. Ein Neues ist auch hier entstanden und wird wachsen — wenn nicht wieder zerstört wird von den dunkeln Gewalten, die beseitigen wollen, was in den letzten Jahren geschaffen wurde.

Ungeheure soziale Lasten sind der Gemeinde durch den Krieg aufgebürdet wurden. Der Krieg hat Erwerbslosigkeit in höchstem Umfange gebracht, die Revolution brachte Erwerbslosigkeit für die öffentliche und öffentliche Arbeitsvermittlung. Die Gemeinden mußten für die Durchführung Einrichtungen schaffen. In Magdeburg gab es bald Kontrollstellen für Erwerbslose in der Peterstraße, am Haffelbachplatz, am Breiten Weg und noch an andern Stellen. Ein unglücklicher Zustand. Erstens wurden Wohnräume für Verwaltungszwecke in Anspruch genommen, zweitens wurde die Verwaltung kostspielig und schmerzhaft und zum weitern wurden Erwerbslose manchmal durch die ganze innere Stadt, von einem Bureau zum andern gehetzt. Von sozialdemokratischer Seite kam der Vorschlag, die Fea-ferne Mark, die in den Besitz der Stadt übergegangen war,

zu einem Arbeitsamt umzubauen,

damit die von der Erwerbslosenfürsorge besetzten Wohnräume frei würden, die Verwaltung fester zusammengefaßt werden könnte. Außerdem bedeutete diese Zentralisation eine Erleichterung für die Erwerbslosen.

Die bürgerlichen Parteien waren dagegen. Einrichtungen für die Erwerbslosen seien nicht notwendig. Die Erwerbslosigkeit werde auch bald wieder verschwinden.

Die Kaserne wurde trotzdem zu einem Arbeitsamt umgebaut. Wie notwendig das war, das hat sich im Laufe der Jahre gezeigt.

Ihre Großzügigkeit haben die Gegner der Sozialdemokratie auch beim Bau der

Halle Land und Stadt

gezeigt. Sie haben die Zweckmäßigkeit einer solchen Ausstellungs- halle wohl anerkannt, die Fremdenverkehr und Handel nach Magdeburg zieht, aber sie haben jeden Bauvorschlag bekämpft, die Sache gehindert, verschleppt, so daß schließlich die ursprünglich geplante Form nicht beibehalten werden konnte.

Einen umfassenden Kleinwohnungsplan

hätten nach dem Zusammenbruch viele Kommunalpolitiker für überflüssig, weil sich die Großstädte doch „erhöhlerten“. Indes jetzt entalle Hoffnung auf die Initiative des privaten Unternehmers. Weder die Erhöhlung trat ein, noch die Bauaktivität der Privatunternehmer zeigte sich. Es mußte aus öffentlichen Mitteln gebaut werden. Die sachliche Einstellung politisch einflussreicher Kreise im Reichstag hat mit Bewußt, daß dieses Bauen nicht im erwünschten Maße betrieben werden konnte. Trotzdem wurde gebaut. In Magdeburg sind

annähernd 3000 Kleinwohnungen

geschaffen worden. Das ist zu wenig angesichts der Tatsache, daß schon Anfang 1914 4000 Wohnungen fehlten. Aber wenn die Stadt und der Staat nicht für die Mittel gesorgt hätten, wäre gar nichts geschehen.

Nicht alles konnte erwähnt werden, was neu entstanden ist in Magdeburg. Es ist in den letzten 5 Jahren mehr gebaut und geschaffen worden als in Jahrzehnten vorher. Was an kulturellen und sozialen Einrichtungen entstanden ist, soll noch geschildert werden.

Am 4. Mai haben die Wählerinnen und Wähler die Entscheidung darüber, ob die gesunde Entwicklung, die angebahnt wurde, weitergeführt oder unterbrochen werden soll. Die Sozialdemokraten müssen weiterarbeiten, damit aus der Stadt ein wirkliches Gemeinwesen wird.

Wählt sozialdemokratisch!

(Fortsetzung des reaktionellen Teils nächste Seite.)

Porath 
Kinder- u. Krankennahrung
 für Säuglinge, größere Kinder, Erwachsene
 ärztlich empfohlen

Staatsanwalt Jordan.

Roman von Hans Sand.

(20. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Freilich: — Benommen hatte sich das Mädel — einfach grandios.

In einer herrlichen, entschlossenen, ungebeugten, höchst selbstsicheren Art hatte sie auf der Stelle gehandelt.

Das mußte Jordan zugeben und einräumen.

Nein — nein — man sah es — sie war nicht aus gemeinstem Holze geschnitten. Im Gegenteil — sie hatte etwas Hochachtungswertes, Herrliches in ihrem Wesen, das sie gegebenenfalls zu sehr ansehnlichem Vorgehen trieb.

Mit welcher Entschlossenheit, Geistesgegenwart, mit welcher Kühner Zielstrebigkeit war Gerta bei diesem Auftritt vorgegangen! Durchs konnte sie ansehend nicht. Sie war der Lage gewachsen — im Augenblick, sie unerwarteter und unersättlicher sie

Nein — nein — man sah es — sie war nicht aus gemeinstem Dorn — in der Tat, sie hätte wohl eher darauf gefaßt sein können, daß der Himmel auf die Erde niederstürzte — als auf dieses Abenteuer.

Wie denn?

Der Herr Staatsanwalt Jordan — jener Moralfanatiker, der ihr die Mutter ins Zuchthaus befördert und ihr — Gerta selbst — vor den Richtern das Brandmal des Dirnenjampels aufgedrückt, der er die Verborgungs- und Geheimniskammer gerührt, die er auf die Straße gejagt hatte, — dieser überfittigenstrengen Herr — näherte sich ihr jetzt auf offener Straße in galanter Art. Dieser schmeicheleiche lauterhafte Kerl hatte die Stirn!

Das war denn doch ein Grad von Frechheit, der unerhört erschien.

Das forderte die gebührende Quittung sogleich an Ort und Stelle.

Die geballte Faust dem Menschen ins Gesicht. . .

O Gott!!!

Im Gemüth der abendlichen Straßenpassanten blieb Jordan

stehend stehen.

Mit Schimpf und Schmach beladen stand er jetzt in Gertas Gedanken.

Als der Ausdruck lauterhafter Scheinheiligkeit und abgefeimter Zweigeltigkeit in ihr nun erschienen.

Es überließ ihn niederdreiß.

Wie falsch — wie verkehrt hatte er da wieder gehandelt!

Züchtig, finstlos, hinwegdramatisch war er zu Werke gegangen, und das in dem gleichen Grade, wie Gerta ihrerseits entschlossen und zielbewußt vorgegangen war.

So jämmerlich er sich selber bei diesem ganzen Auftritt fand, so imponant erschien ihm das Mädelchen. Er bewunderte sie, und der Gedanke wurde ihm zu neuer Qual, nunmehr so erbärmlich und so hartvorfen in Gertas Augen dastehen zu müssen.

Das ertrug er nicht.

Das hatte er auch nicht verdient. Denn es war ihm im Traume nicht eingefallen, sich dem Mädchen — in unläuterer Mächt etwa zu nähern. . .

Nicht? War es das nicht? Wirklich — wirklich nicht?!

Hatte er Gerta Heder nicht seit Tagen in allen Straßen gesucht?

Hatte ihn die Sehnsucht nicht getrieben, dem Mädchen fortwährend nachzuspüren?!

Zu welchem Zweck war er auf sie zugestürzt, kaum daß er sie vor dem Schaufenster erblickt hatte — und sprach sie an?

Das wird er ihr zeigen.

Das wird er ihr jetzt sofort nachdrücklich zu Gemüte führen, wozu und weshalb er mit ihr hatte sprechen wollen.

Er war der Staatsanwalt. Durch Amtspflichten in diese verdammte, niederträchtige Geschichte verstrickt und verwickelt, in diese Geschichte, die, dem Himmel sei's geklagt, mit der Hauptverhandlung gegen die Angeklagte noch immer kein Ende finden sollte, sondern immer weitere widerliche Kreise zog, aufregende und jäheuliche.

Er — der Staatsanwalt Jordan — den diese Dürre gequälte hatte, auf offener Straße in das Gesicht geschlagen: er wird ihr zeigen, daß sie ihm unrecht getan und daß er sich ihr nur in ihrem eignen Interesse genähert hatte, nur in der Absicht, dieses Mädchen wieder zum Guten zu lenken.

Hatte er Gerta hieron erst einmal überzeugt, so brachte er sie ganz sicherlich von ihrem schredlichen Hasse gegen ihn ab und zwang sie zu Achtung und Dankbarkeit. Auf diesem Wege blieb ebenso die Möglichkeit, auch den Argern von Jordans lauterem Bestreben zu überzeugen, die einmal geschlagenen Wunden so gut es ging wieder zu heilen.

Hatte Jordan dies den beiden jungen Leuten erst einmal betrieuen, daß er kein Wüterich war, sondern ein Mensch, der auch freundlicher und hilfreicher Handlungen fähig ist, so lernten sie anders über ihn urteilen, über ihn und über ihr eignes vorjähnelles, ungerechtes Verhalten.

Jordan wollte die Dinge zum Guten lenken.

In dieser Kettermission war sein Wollen bekannt und mißdeutet worden. Dies galt es, dem Fräulein auf der Stelle klarzumachen.

Der Staatsanwalt Jordan hatte die Mittel und die Macht hierfür.

Gleich morgen würde er das Erforderliche veranlassen.

Hier mußte er mit der ganzen Autorität seines Amtes und seiner Stellung eingreifen, mit festem Griffen zupacken, sonst mußte ihm diese vertrackte Sache noch über den Kopf und brachte ihn am Ende wirklich noch zu Fall.

Zum Glück war noch nichts geschehen, was die Dinge rettungslos verfuhr. Noch lagen sie sich ordnen.

Aber nun hieß es, den Verstand zusammenzuraffen und keinen Schritt mehr tun, der nicht dreifach geprüft und in all seinen Folgen überlegt worden ist.

In dem befreienden Gefühl seiner endlichen Aufreißung ging Jordan heim.

Seiner Frau erschien er an diesem Abend seit langer Zeit wieder zum ersten Male frisch, von allem Druck befreit, so daß sie wieder Hoffnung schöpfte, er würde bald die alte Festigkeit und Kraft zurückgewinnen.

Am nächsten Morgen ließ Jordan sich die Adresse des Eisenbahnwärters Heder besorgen und schickte dem Manne eine Verladung.

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus der Provinz.

Parteinachrichten.

Schneeweiß, V. S. P. D. Die Parteiführer, Funktionäre und Mitglieder...

Kreis Wangelben.

Groß-Otterleben. Die Auszahlung der Sozialrenten erfolgt am Montag von 8 1/2 bis 3 Uhr bei Neuberg.

Kreis Jerichow 1.

Wurg. Volksgemeinschaft. Der Konzert-Jugendchor Berlin beschließt am 8. Juni unter Stadt auf seiner Konzertreise...

Kreis Kalbe.

Stassfurt. Die Sterblichkeit ist nach dem Kriege geblieben. In den Fällen, wo der Ernährer stirbt, ohne durch eine Versicherung ein gewisses Kapital hinterlegt zu haben...

Altmark.

Gardelegen. Der Jugendbund Freiheit führt am Sonntag den 27. April mittels Autos nach Köbze. Treffen vormittags 8 1/2 Uhr im Jugendheim.

Stendal. Große Gewerkschafts-Funktionärs-Sitzung. Am Montag den 23. April findet abends pünktlich 8 Uhr im Lokal von Deter, Karstraße, für alle Funktionäre der Gewerkschaften...

Stendal. Am Karfreitag hielt die Ortsgruppe Stendal des Vereins protestantischer Freidenker für Feuerbestattung, G. B., eine gut besuchte öffentliche Versammlung ab. Als Referent war Petri (Magdeburg) erschienen.

An der Trümmerstätte.

Eine fessende Schilderung vom Schicksal der Katastrophe in Wellington gibt der Berichterstatter der 'Neuen Zürcher Zeitung'. Ein erster Blick auf die Eisenanlage zeigt uns im Vordergrunde die erschütternde Größe des Unglücks.

Die letzten Maschinen und Scher, zum Teil ebenfalls erheblich zerstört. Demnach wird der Führer der letzten Maschinen, dessen Leiche endlich aufgefunden...

Die letzten Maschinen und Scher, zum Teil ebenfalls erheblich zerstört. Demnach wird der Führer der letzten Maschinen...

Den Rücken hängende Maschinenteile, ineinandergeleitete Führerstände und wieder Kohlen, Holz und Eisen in den unmöglichsten Formen, Güter, Stücke aus dem Innern der Maschinen...

Vom deutschen Wagen sind nur noch zwei Balken und die Räder da. Der Halbwagen des Züricher Zuges ritz das Dach des nachfolgenden Gepäckwagens vollkommen weg...

Man staunt beim Anblick des Chaos, daß das Unglück nicht noch größer ist. Denn es ist wohl nur einem Zufall zu danken, daß die Personenzüge beim Einrücken der Maschine ins Gütergleis...

Silberschmidts Vorträge sind Höhepunkte der Magdeburger Diener-Bewegung!

möglich. Kameraden zweifellos gelten die Rufe. In einem Fenster war eine Frau sichtbar, die ein Kind auf dem Arm trug. Ihre Gesticulationen waren marktschreierisch.

Die Gendarmen schoben sich zusammen, so daß das Coué ungefähr ein Viertel so klein als vorher war. Schon konnte ich nichts. Ein ganz kleiner Spalt war der einzige Zugang durch die zertrümmerte Scheibe nach der Außenwelt.

Kleine Chronik.

Ein furchtbares Verbrechen in Südrussien. Ein vierfacher Raubmord ist wie erst jetzt bekannt wird, am zweiten Osterfesttag ebenfalls in dem Aufhebungsbort Gijelen im Kreise Kurlin...

Kein Hüßler geritten. In der Zeit vor Anfang Oberholzer war auch ein Mann bestanden, der unter Anwendung verschiedener, explosiver Stoffe...

Explosion bei den Mebesaner Müllgerwerken. Aus Weissen wird gemeldet: Freitag vormittag fand in den Müllgerwerken im benachbarten Niederu eine Explosion statt...

Vereins-Kalender.

Wird nur gegen Vorauszahlung, die Zelle 20 Goldpfennige, aufgenommen. Sachverständigen. Montag den 28. April, abends 7 Uhr, Versammlung im kleinen Saale der 'Freundschaft', Prälatenstraße 32.

Volkssport.

An die Subenburger Arbeiterkass! Die Verabschiedung Grobmann hält am Sonntag um 2 Uhr auf dem Bornier Platz ein Schautreiben ab...

Warenmärkte.

Magdeburger Produkten-Börse vom 25. April. Die Preise verhielten sich in Goldmarkt. Weizen 8.90-8.90, Tendenz ruhig. Roggen 7.20-7.40, Tendenz ruhig.

Der Preis für Weizen. Gemäß der Verkehrsstände an der heutigen Börse in der Handelskammer zu Magdeburg wurden in Kolonialwaren und Landesprodukten folgende Preise...

Notierungen in Kolonialwaren.

Table with 2 columns: Product Name and Price. Includes items like Weizen, Roggen, Reis, and various oils.

Berliner Produkten-Börse vom 25. April.

An der Mittagsbörse wurden notiert ab Station (Preise in Goldmark) Weizen, märkischer 134-139, pomeranischer 135-139, mecklenburgischer 137-139...

Preiswerte Strumpfwolle!

Schwanen-Marke in den verschiedensten Preislagen und Stärken. Beunder-Marke Wolfgarn, Seelen nicht einlaufend, nicht färbend!

Normal- und Mako-Trikotagen, Einsatzhemden. August Eck, Magdeburg-Schönebecker Str. 104.

Magolwerke Albert Müller. Marke Magol Bohnerwachs Das Beste.

Mein Bücherbrett.

Ihre laufende Lektüre. Radio für alle Nr. 2 - Radio-Amateur Nr. 5 - Selbsthilfe Nr. 17 - Das Kunsthilf-Spekt - Frauenwelt Nr. 5 mit Schnittmusterbogen...

Magdeburger Stadtbank. Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte. Große Ringstraße 6 - Telephon 9985-89, 8690 (außerhalb über Rathaus).

Frauen! Wählt



zur Wäsche nur

PERSIL

Das ist der rechte Helfer!

Einstimmig

klingt das Lob aller, die es kennen.

Mit Persil – halbe Arbeit, billiges Waschen und eine tadellose Wäsche!

– so sagt jede Hausfrau, die es einmal richtig erprobt hat.

Die Persilmethode ist der größte Fachfortschritt des Jahrhunderts!

– das ist das Urteil hervorragender Wissenschaftler.



Nur in Originalpackung, niemals lose. Persil das Paket 45 Pfennig.

Gardinen-Zentrale

Kürstener 3, 1 Treppe, Straßenbahn-Haltestelle Strombrücke.

Wir bringen folgende Angebote direkt ab Werk Plauen:

Künstler-Gardinen 5.50 an
3-teilig, in 125 verschied. Mustern Fenster von

Stores in jeder Ausführung 4.00 an
in 120 verschiedenen Mustern . . . Stück von

Schleiergardinen 0.85 an
in 120 verschiedenen Mustern . . . Meter von

Beetdecken 2-teilig 9.50 an
in 125 verschiedenen Mustern . . . Stück von

Diese glänzende Auswahl wird von keinem Ladengeschäft auch nur annähernd erreicht.

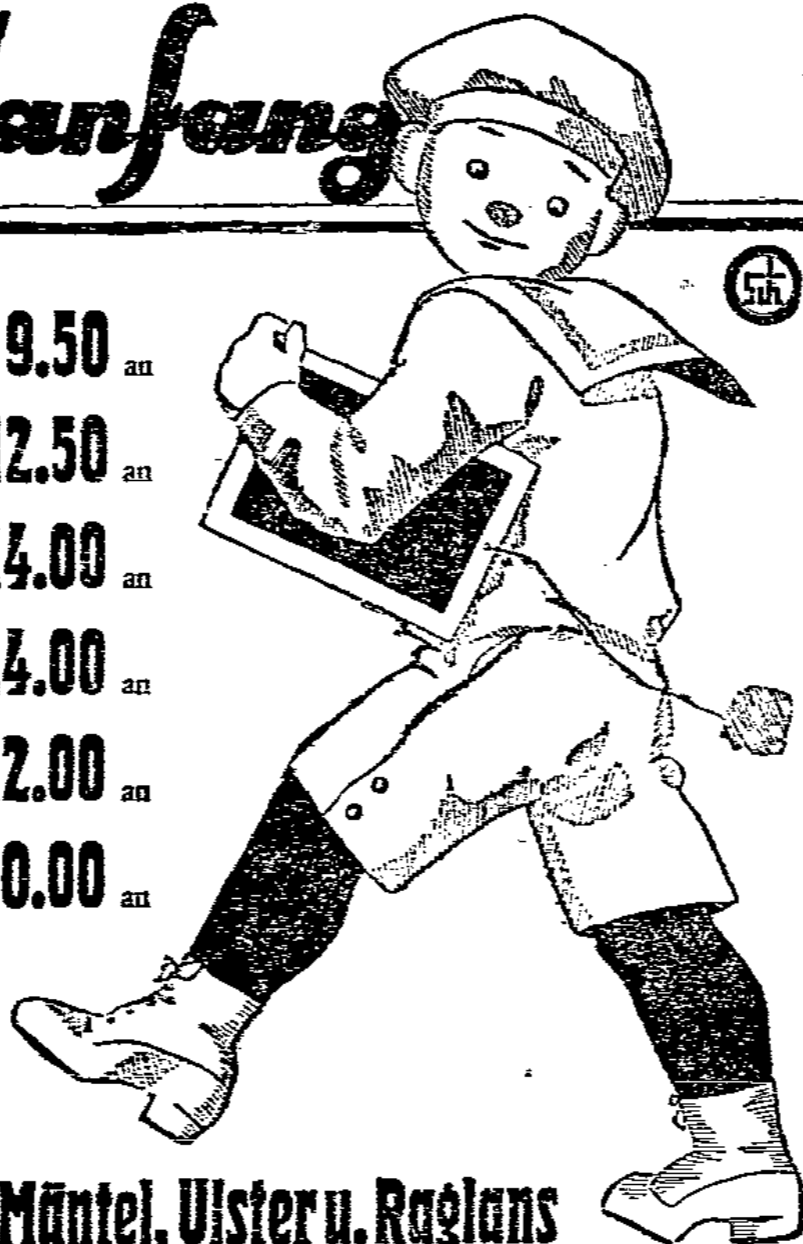
Sonder-Angebot

Für den Schulanfang

- Schul-Anzüge: . . . Größe 3 von Mk. 9.50 an
- Schlupfblusen-Anzüge Größe 3 von Mk. 12.50 an
- Sport-Anzüge . . . Größe 3 von Mk. 14.00 an
- Kieler Anzüge . . . Größe 3 von Mk. 24.00 an
- Bozener Mäntel . . . Größe 3 von Mk. 12.00 an
- Kieler Mäntel . . . Größe 3 von Mk. 20.00 an

Einzelne Knaben-Hosen
in blau und farbig
ganz besonders preiswert

Loden- u. Gummi-Capes, Gummi-Mäntel, Ulster u. Raglans



H. Esders & Co.

Breiteweg 45/47

Breiteweg 45/47

Osterkurse am 1. Mai

BRUCK'S

Jahres-Kurse
Halbjahres-Kurse
in
landwirtsch. und kaufm. Buchführung,
Handelsbriefwechsel, Rechnen, Steno-
graphie, Maschinenschreiben, Schön-
schreiben, Deutsch, Englisch und
Französisch

**Kaufmännische Privatschule
Alfred Bruck
Magdeburg**
Wilhelmstr. 1 Fernspr. 1242
Jedes Unterrichtsfach kann auf
beliebige Dauer einzeln
belegt werden.

Kaufm. Tages- & Abend-Unterricht

2 Stunden von
Bahnhof entfernt!



Halt! Halt! Ich hab's!
Kaufe nur bei Pabst
nur **Berliner Str. 16** nahe am
Wilhelm-Theater
Fahrrad-Bereitungen und Zubehör sehr billig.
Alle Reparaturen und Zubehör, wie Werke, Federn, Schalldosen,
Tonarme, Mechanik, Saiten usw.

Schallplatten wenig gebraucht 75 Pf.
neu 1.50 Mk.

Umsonst beim Kauf eines Apparates: 5 Platten, beim
Kauf eines Fahrrades: Pumpe und Laternen,
beim Kauf e. Saiteninstrumentes: 1 Satz Saiten.

Alle neusten Schläger mit Texten vorrätig.

Wanderer
kaufe deine
Karten
in der
Buchhandlung
Volksstimme
zu beziehen auch durch
die Zeitungsboten.

Gustav Neum
Kaiserstr. 55a, am Hasselbachplatz
Fernruf 4078 liefert Fernruf 4078

die billigste **Tapete**
die feine **Tapete**
die garantiert **Tapete**
lichtechte **Tapete**
in größter Auswahl.

Beste u.
billigste
Bezugs-
quelle für
**Sprech-
maschinen**
aller Art.
Reichhalt. Lager v. Schall-
platten, Nussplatten
neueste Schläger. Sämtliche
Zubehöriteile billigst.

Müllers Haus, G. m. b. H.
am Spielplatz 6,
gegenh. Wallhallentheater.
Eigne mech. Reparaturwerkst.

wolle
Strampfabfälle
aufst. und taucht gegen
prima Strickgarn. Rein
Worten. Ist mitnehmbar
Woll-Umtauschzentrale
Schilbergasse 23
Dr. Weg u. Café Peters;
Fernruf 1261 (22)
Stapel- u. Engros-Verk.

Original-amerik. Kautschuk-Gummi
Drogerie Dowalbt, am Hasselbachplatz

**Apfel- u. Birnen-
Buschbäume**
früchtige Bäume, mit Fruchtholz, in guten
Sorten, fest noch zu pflanzen.
1 Stk. 3.00, 10 Stk. 25.00

**Schlingrosen, Dahlientopfen
Lorbeerbäume
Kronen und Pyramiden**
in vorzüglicher Ware.

Otto Heyneck,
Gartenbaubetrieb
Magdeburg-Crocut. Fernruf 1395.

„Brandenburg-Fahrräder“
mit Freiheit von 85.00 & an.
Sämtliche Reparaturen
Wunderling & Knobbe, Barthstraße 24, 1.

Bestschriftsmäßige
Lichtbilder
für alle Zwecke nach
Maßstab ange-
fertigt.
Atelier Friml
Stephanstraße 24, 1.

billigen Einkaufsquelle
für Fahrräder u. Fahrradteile
vom kleinsten bis zum größten Artikel
haben Sie bei
B. Tirsch, Halbersünder Str. 129a
gleich hinter dem Bahnhofsübergang rechts.
Reparaturen werden preiswert,
sauber und geschäftlich ausgeführt.

Alle Sorten künstliche Blumen
Hutblumen
gerneiche Neuheiten, besonders preiswert
Brautkränze
grün - Silber - gold
Carl Siebert
Sa. Straße 4, Eckhaus beim Feuerwehrtort
Groß- und Kleinverkauf.

Oku!

Sie Garantiermarke in Saftbubenlackfarben
besteht aus der
Zackenfahne
pro Kilogramm 1.65 und 1.20 Mark

zu haben in folgenden 22 Verkaufsstellen

Alte Marktstr. 25 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 16 (Gartenbau)
Dankstraße 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)
Gartenbaustr. 10 (Gartenbau)

ABC

Das **ABC** des
**Kaffee-
kochens**
verlangt als voll-
wertigen Zusatz nur **Brand**

ABC

Fordern Sie bitte bei Ihrem Kaufmann:
ABC in roten oder gelben Rollen. — **ABC**-Grieß
Tafel-Brandt in Würfeln. — Kaffee-Brandt fix und fertig.

**Nordhäuser
Lerche**
der Kantabat des
Feinschmeckers
aus der Fabrik

F. C. Lerche G. m. b. H. Nordhausen
b. H. Nordhausen
Vertreter und Fabrikniederlage: Kurt Wiegand, Magdeburg,
Matthiasstr. 3, Fernspr. 6512

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 23. April 1924.

Früchte der Saktenkreuz-Erziehung.

Von einem Augenzeugen wird uns berichtet:

Am Freitagabend um 11 Uhr hatte eine Kolle von acht bis zehn Wurschen im Alter von 17 bis 20 Jahren den Bürgersteig an der Ecke der Moon- und Zietenstraße in seiner ganzen Breite gesperrt und belästigte jeden, der durchgehen wollte, mit der Frage: „Sind Sie ein Jude?“ Ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft forderte die offenbar angetrunkenen „Helden“ auf, ihn ungestört durchgehen zu lassen und den Verkehr freizugeben. Anstatt dessen wurden diese Lummel ausfallend, und einer rief wiederholt: „Ich bin Offizier!“ Der Beamte, gereizt durch den Versuch der Herren Saktenkreuzler — denn um solche Elemente handelte es sich augenscheinlich —, ihn festzuhalten, schlug nach mehrfacher Warnung auf den nächsten ein. Darauf fiel die ganze Kolle von hinten über den Angegriffenen her und rief ihn zu Boden. Noch ehe die Polizei herangeholt werden konnte, hatten diese „Wöllischen“ Fersengeld gegeben samt ihrem „Offizier“ und waren in der dunkeln Wisnarsstraße verschwunden. Die sofort aufgenommene Verfolgung durch Zeugen des Vorfalles hat hoffentlich zur Feststellung der Täter geführt.

Das sind die Früchte der „nationalen Erziehung“, die von unsern Deutschhölischen so eifrig betrieben wird. Wenn erst, wie Herr Wittmer und seine Sippe ankündigt, diese Früchtchen im Gebrauch von Schusswaffen geübt sind, dann können wir es noch erleben, daß solche Kotten von nationalistisch aufgeweckten Lummeln mit dem Schießprügel abends auf die Juden Jagd gehen. —

Srbische und himmlische Kanonaden.

Die Bewohner Magdeburgs und Umgegend haben eine recht unruhige Nacht hinter sich. Zu der Zeit, wo der normale Sterbliche in erstem und tiefem Schlafe liegt und ihn die ersten Traumbilder umgaukeln, da hub es an. Bums, bums! so krachte es draußen. „Water, es schießt!“, so riefen die erschreckten Kinder mit der Mutter gleichzeitig. „Laßt sie schießen,“ erwiderte vertäubt der Vater. Bums, bums! krachte es von neuem. Waren es Handgranaten oder Kanonenschüsse? Diese Frage wurde meist in den Betten in halbflüchtiger Stellung erörtert.

Vater kam schließlich zu der Überzeugung, daß es, da wir uns doch im tiefsten Frieden befanden, doch nur eine Nachübung der Reichswehr sein könnte, die den nächtlichen Spektakel verursachte. So war es auch.

Kaum hatte diese irbische Kanonade aufgehört und die Familienmitglieder erneut zur Ruhe begeben, da gab es erneuten Spektakel. Desmal kam der Krach aber aus den oberen Regionen. Der Wettergott, durch die lang andauernde Frostperiode verärgert, schien nur auf den ersten milden Tag gewartet zu haben, um den Erdbewohnern zu zeigen, daß er noch da ist und auch noch donnern kann. Er donnerte sogar noch besser, als die irbischen Kollegen bei der Reichswehr. Die Donnerschläge aus den himmlischen Regionen grollten gewaltig über die Konfirmanden da unten. Damit nicht genug, öffnete Petrus auch noch die himmlischen Schleusen und ließ starken Regen herniederzutaufen. Einmal bei der Arbeit, ließ er die Schleusen noch während des Vormittags am Sonnabend offen und herabschüttete zum Teil diejenigen, die sich ansahnten, auf dem Wochenmarkt die für den Sonntag benötigten Nahrungsmittel zu besorgen.

Die Nichtwissenden waren nach dieser Nacht froh, die Stadt am Morgen im Zustand vom Tage zuvor, ohne Beschädigung, wieder vorzufinden. —

Drei Todesopfer.

Wir haben gestern bereits Mitteilung gemacht über ein schweres Unglück, das sich bei der Reparatur einer Gasleitung ereignete. Wir erfahren noch folgende Einzelheiten:

Am Freitag vorm. 11.15 Uhr wurde die Hilfe der Feuerwehr nach dem Grundriß der neuen Barackenhäuten an den Wallanlagen in der Köhler Straße verlangt, wo bei Reparaturarbeiten an der Gasleitung zwei Installateure des Gaswerks betäubt worden waren. Zwei sofort mit Sauerstoffapparaten entzündete Sanitätswagen fanden die beiden Arbeiter wieder erholt vor, auch lehnten letztere die ihnen vorgeschlagene Überführung in das Krankenhaus ab. Die Sanitätswagen kehrten ohne Hilfe geleistet zu haben in ihre Wache zurück. Etwa eine halbe Stunde später wurde aber wiederum die Feuerwehr dringend zur Hilfe gerufen, um diesmal drei Arbeiter, welche neuerdings in den Keller jenes Hauses eingedrungen waren, zu bergen. Ein Krankenwagen und ein Unfallgerätwagen eilten schnellstens wieder zur Unglücksstätte, wo diesmal eine schwere Situation vorgefunden wurde.

Der nur sehr kleine, etwa 1 1/2 Meter im Geviert und 2 Meter in der Höhe messende Kellerartige Raum unter einer der Wirtschaftsbarracken, in welchem der zu verändernde Anschluß der Gasleitung lag, war vollständig mit Gas angefüllt, in ihm lagen die Monteure Neumann und Walzad vom Gaswerk, sowie der Malergeselle Schiewitz. Letzterer hatte in dem fraglichen Gebäude gearbeitet und wollte die beiden Monteure retten. Auch er war sofort, nachdem er auf der untersten Leiterstufe angekommen war, betäubt ungewunden. Die Feuerwehr ging unerbittlich an das Rettungswerk, wobei sie selbst unter den Wirkungen des das ganze Gebäude anfüllenden Gases schwer zu leiden hatte.

Der erste in den Keller eingestiegene Feuerwehrmann, welcher versuchte, den zunächstliegenden Verunglückten herauszuziehen, brach auch plötzlich zusammen, da sich anscheinend bei den Bewegungen in dem engen Raum sein Atmungsapparat verschoben hatte, und Gas in den Helm eingedrungen war. Da er eine Sicherungsleine umgelegt hatte, konnte er von den andern, am Kellereingang befindlichen Beamten sofort hochgezogen und ins Freie gebracht werden. Inzwischen war ein weiteres Fahrzeug der Feuerwehr mit Sauerstoff- und Rettungsgeräten eingetroffen. Wieder gingen Feuerwehrmänner mit Atmungsapparaten vor und brachten die verunglückten Arbeiter ins Freie. Aber auch die Retter wurden von Vergiftungserscheinungen befallen und einer nach dem andern wurde selbst noch im Freien von Bewußtlosigkeit befallen.

Reichstagsabg. Herm. Silber Schmidt

spricht am Sonntag vormittag im „Hoffäger“

Ein Arzt, Sanitätsrat Dr. Görke, war eingetroffen, frische Samariter waren von der benachbarten Hauptfeuerwache entsandt, so daß an allen Vergifteten Wiederbelebungsbemühungen mit Sauerstoffgeräten gemacht werden konnten. Leider blieben sie bei dem Monteur Neumann, der noch an der Unfallstelle verstarb, und bei Walzad und dem opfermutigen Schiewitz, die noch mit geringen Lebenszeichen in das Krankenhaus gebracht wurden, erfolglos. Die Feuerwehrbeamten erhielten sich nach und nach wieder bis auf drei, welche ebenfalls im Krankenhaus untergebracht werden mußten, wo sie aber auch am Sonnabend früh wieder entlassen werden konnten.

Drei Menschenleben sind vernichtet. Zwei Männer sind Opfer der Arbeit geworden, der dritte fand den Tod bei seinem mutigen Rettungswerk. Geldentum im schlichten Gewand. —

Ortsvereinsvorstände, Funktionäre!

Der Wahlkampf nähert sich seinem Ende. Mit großer Freude stellen wir fest, daß unsere Versammlungen sehr stark besucht sind und fast regelmäßig zu einer kräftigen Auseinandersetzung mit Gegnern von rechts und links führen. Der bisherige Verlauf des Wahlkampfes gibt uns die Gewissheit des Sieges.

Die letzte Woche vor dem 4. Mai erfordert die Anstrengung aller Kräfte seitens unserer Parteifunktionäre. Niemand darf zu Hause bleiben. Jeder muß helfen. Am Sonntag den 27. April findet allerorts die

Verbreitung des Trommlers

statt. Sorgt alle für reifliche Aufklärung. Geht in jede Wohnung. Agitiert für unsern Wahlvoranschlag.

In den nächsten Tagen geht den Ortsvereinsvorständen beziehungsweise Agitationsbezirksleitern noch einmal eine Menge Material zu. Nähere Mitteilungen erfolgen in einem Rundschreiben. Nirgends darf Werbematerial liegen bleiben. Alles muß reiflos zur Verbreitung kommen. Wollen wir die Garantie für einen vollen Erfolg haben, dann müssen wir uns sichern, indem auch der letzte Mann mitarbeitet, mithilft am großen Werke der Aufklärung für den Sozialismus.

Durch Sturm und Not vorwärts!

Der Bezirksvorstand.

Herzlose Unternehmerpraktiken.

Vom Baugewerksbund wird uns geschrieben:

An die Streikleitung der Bauarbeiter trat ein Baugeschäft mit der Bitte einer Oberschwester vom Schwefelhäuser Bräulienstraße heran, die Reparaturarbeiten dort, die durch den Streik liegengeblieben sind, freizugeben. Es sind dort armer Leute Kinder in Pflege, deren Mütter zur Arbeit gehen. Wenn die Räume nicht fertig werden, dann sind diese Kinder ohne Pflege und in vielen Fällen wohl der Straße überliefert.

Die Streikleitung untersuchte den Fall. Da es sich tatsächlich um die Schädigung dieser armen Kinder und der Schweltern, die sich im Dienst der Wohlthätigkeit stellen, handelte, wurde mit der Firma vereinbart, daß diese Arbeiten zu der in Halle festgelegten Lohnsumme ausgeführt werden können. Beide Parteien erkennen das unerschütterlich an und die Oberschwester freut sich über die Emsicht der Arbeiter.

Leider hat die Oberschwester nicht mit der rücksichtslosen Schamacheranschauung des Bauarbeitgeberverbandes gerechnet. Der Vertreter der Firma teilte telefonisch mit, daß der Arbeitgeberverband zur Ausföhrung dieser Arbeiten seine Zustimmung nicht erteilt. Was würde es für ein Geschrei geben, wenn Arbeiterorganisationen in dieser herzlosen Weise handelten! —

Achtung, Schilderträger!

Heute Sonntag vormittag pünktlich 10 Uhr Treffen in folgenden Lokalen:

- Eudenburg im „Goldenen Löwen“, Neue Neustadt im „Wintergarten“, Crocau im „Elbgarten“, Altstadt bei Holz, Alte Neustadt bei Winter, Wilhelmstadt beim Genossen Berger, Annastraße 8, Fernerleichen bei Kunze.

— Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung. W. L. W. meldet: Im Anschluß an die Verhandlungen im Erwerbslosenrat des Verwaltungsrates des Reichsamtes für Arbeitsvermittlung und an die Verhandlungen der gewerkschaftlichen Spitzenverbände in der Reichstanzlei am 19. April, über die seinerzeit berichtet worden ist, hat das Reichskabinett in seiner Sitzung vom 24. April eine Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung um durchschnittlich 20 v. H. mit Wirkung ab 1. Mai beschloffen. —

— Verregener Markt. Was nützt es, wenn ein solider Landregen die Feld- und Gartenfrüchte in einen sauberen und sonstigen blühenden Zustand bringt, wenn Salat, Spinat, Braunkohl und sonstige blühende Gemüsearten nicht zu haben sind, als sie jedes Blatt von den Landwirtsfrauen mit dem Bohnerlappen gepulvt worden, wenn die Käufer fehlen. Fluchtartig verließen alle Schirmlosen beim Einsetzen des Landregens im den ersten Vormittagstunden den Markt. Die blühenden Landeier, verkauft in großen Kiepen, die frischeste Bauern- und Wollereibutter, die billigsten Apfelsinen, das Stück zu 3 Pfennig, alles blieb zunächst unberührt und schien nicht den geringsten Reiz auf die Konsumenten auszuüben. Erst gegen Mittag, als der Regen aufhörte und die Sonne kleine machte, den grauen Volkenschiefer zu zerreißen, füllten sich die beiden Marktplätze wieder mit Käufern. Viel Neues ist nicht zu berichten, es sei denn, daß alte Zwiebeln das Pfund auf 20 Pfennig gefallen und die Kartoffeln auf 55 Pfennig für 10 Pfund gestiegen waren. Die Preise für Fleisch und Wurstwaren pendelten um 1 Mark pro Pfund herum. —

— Protestversammlung der Mieter. Am Sonntag vormittag 10 Uhr spricht im „Hoffäger“ der Reichstagsabgeordnete H. Silber Schmidt in einer öffentlichen Mieterversammlung. Mieter und Mieterinnen müssen in Massen erscheinen. —

— Eltern der Altstadt. Wegen der Schwierigkeiten, die sich der Unterbringung der weiblichen Schule Altstadt entgegenstellen, ist eine Ansprache unserer Elternschaft am Montag abend 7 1/2 Uhr in der Aula der Schulgasse, Wisnarsstraße, ndig. —

— Die Angestellten und die Wahlen. Ueber diese jeden Angefallenen wichtige Frage spricht in einer vom B. d. A. abberufenen öffentlichen Angefallenen-Versammlung Oberbürgermeister Beims am Dienstag den 29. April, abends 7 1/2 Uhr im „Wilhelmpark“. Jeder kaufmännische, technische und Bureauangestellte sowie Betriebsleiter ist eingeladen. Freie Aussprache. —

— Frohe Stunden für unsre Alten. Die nächste anstaltung der Arbeiterwohlfahrt in der Altstadt findet am Dienstag den 29. April, nachmittags 1/2 5 Uhr, in Kortes Bierhallen, Margaretenstraße statt. Es ergehen besondere Einladungen. —

— Der Schriftsteller Schaffner, eingeladen vom Verein Magdeburger Presse, las am Freitag in der Aula der Luisenstraße vor aus eignen Werken. War es die schlechte Musik des D... oder war es die zwar ergähe, aber harte und spröde Sprache des Schweizers, die rechte Wärme nicht aufkommen ließ? Solche Werkanstaltungen sind wohl auch nicht da, um in die Werke des D... einzuführen, sondern um den schon vorhandenen Lesern den Schöpfer der geliebten oder betämpften Werke in aller Leibhaftigkeit vorzuführen. Ob es für einen Schriftsteller — der sich doch mit seinen Werken ehrlich herumplagen muß — nicht etwas Peinliches haben mag, für ihn längst abgeschlossene und erlebte Arbeiten wieder durchzuführen. —

— Arbeiter, Angestellte und Beamte, schickt eure jugendlichen Söhne und Töchter, die den kaufmännischen Beruf erlernen, zu der Jugend-Feierstunde am Sonntag den 27. April nachmittags 5 Uhr in der Aula der Viktoria-Schule, Fürst-Leopoldstraße (an der Sternbrücke). —

— Flugbetrieb auf dem Cracauer Anger. Der Polizeipräsident weist erneut darauf hin, daß das Betreten des großen Cracauer Angers während des Flugbetriebs an den abgeperrten Stellen verboten und mit großer Lebensgefahr verbunden ist. Zuwiderhandlungen gegen dieses Verbot können zu lebenslänglichen Beschädigungen unbefugter Neugieriger führen, für die ein Anspruch auf Schadenersatz unbedingt abgelehnt werden muß. Die Beamten sind jetzt angewiesen worden, in allen Fällen des unbefugten Betretens Strafanzeige zu erstatten. —

Theater, Konzerte, Vorträge etc.

Städtische Theater. Stadttheater. Spielplan vom 27. April bis 4. Mai. Sonntag 7 1/2 Uhr, 8. Anrechtabend: Der Weisfuchsen. — Montag 7 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Sauer und Kunst): Figaros Hochzeit. — Dienstag 7 1/2 Uhr, 7. Anrechtabend: Fidelio. — Mittwoch 7 1/2 Uhr: Theaterkonzert. — Donnerstag geschlossen. — Freitag 7 Uhr, 8. Anrechtabend: Der Rosenkavalier. — Sonnabend 7 1/2 Uhr, 1. Anrechtabend: Norma. — Sonntag 7 1/2 Uhr: Die lustigen Weiber. —

Mithras-Theater. Spielplan vom 27. April bis 4. Mai. Sonntag 7 1/2 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Hüser Schappel. — Montag 8 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Friedrich der Große, 1. Teil: Der Kronprinz. — Dienstag 8 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Der Kaiserbogen. — Mittwoch 8 Uhr (Vorstellung für die Volkshilfe): Bürger Schappel. — Donnerstag geschlossen. — Freitag 8 Uhr (Vorstellung für den Gewerkschaftsbund der Angestellten): Bürger Schappel. — Sonnabend 8 Uhr (Vorstellung für die Gesellschaft für Theater und Kunst): Großstadtluft. — Sonntag 7 1/2 Uhr: Der Meisterboger. —

Magdeburger Volkshöhe. Sonntag den 27. April, vorm. 11 Uhr, im Panoramalichtspielhaus, Kutschhof-Boortag von G. Rätzke, Berlin. Aus der Werkstatt des Kutschhof. Karten 1. Platz 0,80 u. 0,80. 2. Platz 0,60 u. 1. Platz bei Betriebsbüros, Buchhandlung Volksstimme und an der Abendkasse.

Museums-Gesellschaft. Ausstellung im Kaiser-Friedrich-Museum: Aquarelle und Graphit von Oskar Kotschka. —

Aus der Provinz.

Stahfurt. Achtung, Parteigenossen! Heute (Sonntag) 7 Uhr abends und Sonntag von 8 bis 9 Uhr vormittags haben sich sämtliche Parteigenossen, auch Jugend, wegen dringenden Angelegenheiten beim Vorsitzenden zu melden. Der Vorstand.

Wasserstände.

Table with columns: Ort, Stand, Fall, Anst. and Ort, Stand, Fall, Anst. listing water levels for various locations like Vardubis, Brandeis, Melmit, etc.

Wettervorhersage.

Sonntag den 27. April: Meist trübes, mildes Wetter mit Regen, Gewitter nicht ausgeschlossen. — (Schluß des redaktionellen Teils.)

Medizischer Sonntagsdienst.

Den ärztlichen Sonntagsdienst versieht für den Bezirk Altstadt bis Waller-Mathenau-Straße (Königsstraße) einschließlich am 27. April Dr. Weise, Jakobstraße 50, Telefon 8192; für den Bezirk Wilhelmstadt Dr. Richter, Arndtstr. 44, Tel. 2590. Zu den übrigen Stadtteilen müssen sich die Kranken an die dort wohnenden Ärzte wenden. —

Stadttheater.

Sonntag den 4. Mai: Neuenstadt, Die lustigen Weiber von Nicolai In die Reihe der Neuenstadt-Produktionen beabsichtigt der Stadttheater am Sonntag den 4. Mai auch Nicolais komische Oper Die lustigen Weiber treten. Der Oberregisseur Schütz hat die Regieübernahme des Werkes übernommen. Herr Kapellmeister Humann die musikalische Leitung. Frau Guth wird Fräulein Wälschmann, Frau Reich: Frau Pfeffer, Fiedler: Frau Fräulein Käsel, Frau Fräulein Käsel, Herr Capell: Herr Capell, Herr Richter und den Junker Spärlig: Herr Eifer singen.

Wilhelm-Theater.

Sonntag den 4. Mai: Der Meisterboger. Zwei anvertraute Käufer brachten die Aufführungen des urömischen Schwanks „Der Meisterboger“ an den Oberregisseur. Geben, der sich einmal von Herzen auslassen will, sei der Besuch dieses Schlags wärmstens empfohlen. —

Zentraltheater.

Die Operette „Der Oberregisseur“ gelangt heute zweimal zur Aufföhrung. Am 1. Mai gastiert das Melmit-Theater-Ensemble mit der erfolgreichen Operette „Prime in Osta“ mit vollständig neuer Ausstattung. Für die Trägerin der Titelrolle wurde Grete Sedlitz, die bekannte Operettensängerin, verpflichtet. „Prime in Osta“ wird mit dem denkbar größten Erfolg in Berlin, Hamburg, Wien, Breslau, Köln, Hannover, München usw. gegeben und dürfte auch die Wiedergabe der Operette in Magdeburg, insofern der erlaßlichen Befugung und den neuen dekorativen und kostümierten Ausstattung, ebenfalls ein großer Erfolg beschieden sein. Die Nachfrage nach Karten für die Premiere am Donnerstag ist eine äußerst rege. Der Vorverkauf ist erschöpft. —

Vereinigte Sozialdemokratische Partei.

Stadterordneten-Fraktionssitzung am Montag den 28. April, abends 6 Uhr.

Amliche Bekanntmachungen

Auf Grund des § 49 der Wahlordnung für die Wahlen zu den Gemeinderäten...

- 1. Kommunistische Partei Deutschlands, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 2. Sozialistische Partei Deutschlands, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 3. Christliche Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 4. Deutsche Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 5. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 6. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 7. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 8. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 9. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 10. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 11. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 12. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 13. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 14. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 15. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 16. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 17. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 18. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 19. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 20. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 21. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 22. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 23. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 24. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 25. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 26. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 27. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 28. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 29. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 30. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

- 31. Sozialistische Arbeiterpartei, 1. Kasper, Walter, Dreher, Schilder...

Bekanntmachung, Der Herr Preussische Minister für Volkswirtschaft...

Bekanntmachung, Die Haushaltungsurkunde für schuldenfreie...

Bekanntmachung, Wegen dringender Betriebsarbeiten wird die Stromlieferung...

Bekanntmachung, Die Haushaltungsurkunde für schuldenfreie...

Bekanntmachung, Am 30. April 1924 1/2 Uhr haben die...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Bekanntmachung, Die öffentlichen Impfungen finden hier...

Tagesordnung, am dem Mittwoch den 30. April d. J., abends 7 1/2 Uhr...

1. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

2. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

3. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

4. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

5. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

6. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

7. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

8. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

9. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

10. Kenntnisnahme von den Protokollen über die Revision...

Stundenplan der gewerblichen Berufsschule in Burg Sommer 1924.

Table with columns: Beruf, Stundenplan, and days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag).

Stundenplan der landwirtschaftlichen Berufsschule in Burg Sommer 1924.

Table with columns: Beruf, Stundenplan, and days of the week (Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag).

Reichstags- u. Stadtverordnetenwahlen 6. März 1924.

Die Wahlen zum Reichstag und zu den Stadtverordneten...

Table with columns: Wahlbezirk, Wahlort, and names of candidates.

Gute Bücher

empfehlen die Buchhandlung Volkstümlich...

Alle Völker der Erde auf dem Wege nach Sarmagedon aber Millionen jetzt lebender Menschen werden nie sterben!

Richter Rutherford (Newyork)

spricht

Sonntag, 27. April, abends 8 Uhr, in Halle „Land und Stadt“, Boltestraße.

Dieser große Philanthrop war während des Weltkriegs das Opfer einer fanatischen Hege religiöser Bibelforscher-Gegner. Weil er, als Herausgeber zweier bedeutender Zeitungen, sich als Christ weigerte, Kriegspropaganda zu veröffentlichen, machte man ihm den Prozeß und verurteilte ihn und sechs seiner Mitarbeiter wegen Deutschfreundlichkeit zu 20 Jahren Gefängnis. Nach dem Kriege bereitete dann ein Volksbegehren bzw. eine Eingabe dem an diesen Männern, ihres treuen Christenlebens wegen, begangenen Unrecht ein Ende und bewirkte ihre Freilassung. Dieser mutige Kämpfer für wahres, auf rechte Gottesverehrung sich gründendes Menschentum und Menschenrecht spricht am 27. April über die bedeutsamen Ereignisse der Gegenwart in prophetisch biblischer Beleuchtung. Er verkündet einen nahen Morgen der Segnung, das Königreich Gottes, für die ganze Welt, der aller Ungerechtigkeit und Bedrückung, unter welcher irgendein Volk schmachten möchte, ein Ende bereitet, einen Morgen der Freude, der dem sich zuspitzenden Sarmagedon der Traurigkeit und Sorge folgen wird. Freiheit, Glück und ewiges Leben, die größten Güter der Menschheit, sind nahe.

Kommen Sie! — Hören Sie! — Der Eintritt ist frei!

— Rauchen im Saale verboten. —

Internationale Vereinigung Ernster Bibelforscher.

Königreichsamt Dr. Krausheiten

Dr. G. Gross

Alte Str. 13 - Magdeburg - Tel. 3751
Montag den 28. April u. Dienstag den 29. April fallen die Sprechstunden aus.
Dann sind dieselben wieder regelmäßig am Vormittag u. Nachmittag nach Mittwoch nachm. Bei Sonnabend nach. regelmäßig keine Sprechstunden.

Verlangen Sie meinen Ratgeber zur Erkennung von

Geschlechts-

Schmerzen, Nieren-, Blasen-, Haut- und Gelenksleiden mit der Beilage **Sinns Kräuterfuren** und deren Wirkung ohne Berufskennung, ohne Quecksilber und Gold-Empir. Versand direkt gegen Vereinfachung von 0,50 Mk.

Dr. J. Rauwiser, Hannover, Gildenstr. 3.

+ Homöop. Kranken- + Behandlung

Dr. Altmann, Große Ringstraße 4, 1 St. Segen alle Krankenheiten. Sprechzeit 9-1, 3-6 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr.

Auch du suchst

Rat über Befruchtung der Eizelle? Das Buch von Gynäkolog Dr. Häfner

Die Verhütung der Schwangerschaft!

legt die Eizelle und gibt volle Aufklärung in geschlechtlichen Dingen. Preis 2,50 Mark. - Süddeutsche Verlagsanstalt, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N 31, Abt. 22.

Ich kann

Apotheker Haberl's Radlenseife und Rasierseife in meiner Familie nicht mehr entbehren, schreibt eine dankbare Kundin. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

Wochenblätter

Wochenblätter für die Familien, die sich für die Gesundheit ihrer Angehörigen interessieren. Preis 2,50 Mark. - Süddeutsche Verlagsanstalt, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N 31, Abt. 22.

Witzroman

Witzroman für die Familien, die sich für die Gesundheit ihrer Angehörigen interessieren. Preis 2,50 Mark. - Süddeutsche Verlagsanstalt, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N 31, Abt. 22.

Witzroman

Witzroman für die Familien, die sich für die Gesundheit ihrer Angehörigen interessieren. Preis 2,50 Mark. - Süddeutsche Verlagsanstalt, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N 31, Abt. 22.

Habe mich Königsborner Str. 4g als

Arzt

niedergelassen.

Magdeburg, 28. April 1924.

Dr. med. Curt Lange.

Am Freitag den 25. April verunglückte unser heißgeliebter Sohn der Vater

Willi Schiesewitz

im blühenden Alter von 17 Jahren.

Jedem er seinen Arbeitsbüchern ein Helfer sein wollte, wurde er mit das Opfer.

Widwe ihm die Erde leicht sein!

Die trauernden Eltern

Wilhelm Schiesewitz u. Frau

Sarg-Magazin Richter

Hasselbachstraße Nr. 2 und Divenstedter Straße Nr. 21.

Am 24. d. M. entschlief nach kurzer Krankheit mein Farbmeister

Hermann Seemann

Der Entschlafene war ein treuer, langjähriger Mitarbeiter meiner Firma. Höchste Plichterfüllung, ehrenhafter Charakter, Verständnis und Liebe für seine Arbeiter sichern ihm ein dauerndes Gedenken.

J. J. Glorius, Lackfabrik

Magdeburg-Buckau.

Heute verschied nach kurzem, schwerem Leiden unser allseitig beliebter Kollege, der Farbmeister

Hermann Seemann

in dem rüstigen Alter von 52 Jahren.

Wir haben ihn in unser langjährigen Zusammenarbeit stets als einen aufrichtigen Mann, dessen unermüdelicher Fleiß und Pflichttreue uns ein Vorbild sein werden, kennen gelernt. Sein Andenken wird von uns immer hoch in Ehren gehalten werden.

Die leitenden Angestellten der Firma:
J. J. Glorius, Lackfabrik, M.-Buckau.

Am 24. d. M. entschlief an den Folgen eines Schlaganfalls unser lieber Mitarbeiter, der Farbmeister

Hermann Seemann.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen lieben Kollegen und geachteten Vorgesetzten, der sich durch seine gerade Gesinnung unsere Liebe und Achtung erworben hat.

Ehre seinem Andenken!
Die Angestellten und Arbeiter der Firma:
J. J. Glorius, Lackfabrik, M.-Buckau.

+ Jede Frau

mit ihr Hygiene und Intimität. Dr. G. Gross, Magdeburg 11, Berliner Straße Nr. 16/17.

Geschlechtskrankheiten!

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Berlin 30, Schillerstraße 23.

Gallensteintabletten

mit Tee gegen Gallen- und Leberleiden. **Nerven-Tabletten** mit Tee wärmen und beruhigen. Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Berlin 30, Schillerstraße 23.

Witzroman

Witzroman für die Familien, die sich für die Gesundheit ihrer Angehörigen interessieren. Preis 2,50 Mark. - Süddeutsche Verlagsanstalt, Buchvertrieb E. Weidemann, Berlin N 31, Abt. 22.

Ratgeber.

Dr. med. H. Seemann, G. m. b. H., Berlin 30, Schillerstraße 23.

Todesanzeige.

Am Donnerstag früh 7½ Uhr verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein lieber Mann, meiner Kinder treuer Vater, der Hausvater:

Hermann Seemann

im Alter von 52 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen
Frau Retta Seemann geb. Sinke,
Käthe und Erich.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittags um 3 Uhr von der Hauptkapelle des Friedhofs aus statt.

In allen Trauerfällen

biete fachmännische vornehme Bedienung

Kränze fahren nach allen Friedhöfen frei

Carl Ebeling, Bestattungs-Institut

Hauptwache 8/9, am Alten Markt
Schrotestr. 26, Wilhelmstadt
Einzige Sargfabrik am Platze - Tel. 7160